

Staufer Kurier



Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen

Nummer 48, 29. Jahrgang CMYK +

Donnerstag, 25. November 2004



13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben am vergangenen Freitag und Samstag im Bürgerbüro des Rathauses Waiblingen anhand des aktuellen Wählerverzeichnisses die Unterschriftenlisten für das Bürgerbegehren „Alter Postplatz“ abgeglichen. Foto: David



„Sie sind engagierte Bürgerinnen und Bürger!“

(dav) Engagierte Bürgerinnen und Bürger seien der eigentliche „Schatz der Stadt“, habe Erster Bürgermeister Martin Staab in seinem Martini-Schreiben an ehrenamtlich Tätige betont – „hier sind wir, die bereit sind, an der Zukunft der Stadt mitzuarbeiten!“ Mit diesen Worten hat Kristine Zilian von der Bürgerinitiative Alter Postplatz (links) am Donnerstag, 18. November 2004, im Rathaus Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber die Unterschriftenlisten überreicht, mit denen BAPP den Verkauf städtischer Grundstücke auf dem Areal Postplatz über den Weg des Bürgerentscheids verhindern will. In der Tat: „Sie sind engagiert!“ versicherte Dr. Schmidt-Hieber den etwa 20 Vertretern der Initiative. Sie hätten sich über Wochen hinweg für ihre Sache „enorm ins Zeug gelegt“ und es geschafft, die Stadt für dieses Thema zu sensibilisieren. Nicht zuletzt hätten sie dazu beigetragen, das geplante Handels- und Dienstleistungszentrum sehr viel kleinteiliger ausfallen zu lassen. „Jetzt einvernehmlich weiterdiskutieren“ schlug Rechtsanwalt Künzel vor und Musikalienhändler Neumann befand, dass es bei einer 750 Jahre alten Stadt auf weitere zwei bis drei Jahre Planungszeit nicht ankomme. Für die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung dankte BAPP-Vertreter Lothar Sohns (Zweiter von links). „Möge beim Bürgerentscheid die Mehrheit entscheiden!“ wünschte Kristine Zilian. Waiblingen übe wahre Basisdemokratie, denn ihres Wissens nach sei dies erst der fünfte Bürgerentscheid in Baden-Württemberg. Foto: Redmann

„Eisental“ einzige größere kurz- bis mittelfristig zu entwickelnde Gewerbefläche in Waiblingen

Für ortsansässige Betriebe, um Standort zu sichern

(red) Das Gewerbegebiet Eisental in Waiblingen soll zur Sicherung des Gewerbestandorts Waiblingen und um die Nachfrage nach Erweiterungsflächen von ortsansässigen Firmen bedienen zu können, erweitert werden. Baudezernentin Birgit Priebe hat am Dienstag, 16. November 2004, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Umweltschutz und Verkehr darauf hingewiesen, dass die Planung schon sehr weit fortgeschritten sei – Ziel der Entwicklung sei ein qualitativ hochwertiger Gewerbestandort mit eigenständiger Standortadresse. Wegen der prominenten Lage am südöst-

lichen Rand der Kernstadt mit unmittelbarer Sichtbeziehung zu den Bundesstraßen 14 und 29, betonte sie, strebe die Stadt die Ansiedlung von arbeitsplatzintensiven Dienstleistungs-Unternehmen an. Außerdem sei die Erweiterung des Eisentals die einzige größere kurz- bis mittelfristige Gewerbefläche in Waiblingen. Der Gemeinderat entscheidet in seiner heutigen Sitzung über den Bebauungsplanentwurf – mit zwei Gegenstimmen hatte der Ausschuss für Planung, Umweltschutz und Verkehr diesen dem Vollgremium zum Beschluss empfohlen.

Die Entwicklung der Eisental-Erweiterung soll durch eine entsprechende Erschließung abschnittsweise möglich gemacht werden. Zudem handle es sich um einem sensiblen Bereich – Wasserschutzgebietszone zwei und drei –; der Eingriff solle mit einer großen zusammenhängenden Grünfläche am Gebietsrand gemildert werden. Überdies versuche die Stadtverwaltung, die Grundstücke zu erwerben, um den Verkauf steuern zu können – 65 Prozent der Grundstücke seien inzwischen in städtischer Hand, berichtete Waiblingens Wirtschaftsförderer Wolfgang Schink.

Peter Mauch, der Leiter des Referats Stadtentwicklung, führte weiter an, dass der Bebauungsplan, der von einer Mitarbeiterin im Baudezernat aufgestellt worden sei, vorsehe, dass das Eisental III über einen Kreisverkehr auf der Landesstraße 1193 angeschlossen werde und dass die Bebauung der Topografie angepasst werden soll. Geplant sei eine Staffellung der Gebäude, wobei die höheren Gebäude entlang der Erschließungsstraßen platziert werden sollen.

Es werde besonders darauf geachtet, dass die Frischluftbereiche von der Bebauung frei-

gehalten werden; auch die bestehenden Streuobstwiesen werden in ihrem Bestand geschützt. Festgeschrieben sei eine Dach- und Fassadenbegrünung sowie eine durchgängige Grünzäsur – ein privates Pflanzgebot entlang aller öffentlichen Erschließungsstraßen sei für das Kleinklima vorgesehen, auch wegen der Fernwirkung des Gebiets, ergänzte Mauch. Das Bodendenkmal, die Römische Töpferei, liege in der Grünfläche und sei damit geschützt, fügte Baudezernentin Priebe an.

Sie betonte, der Parkplatz nördlich des Freibads falle endgültig weg; die Freibadbesucher werden grundsätzlich auf den Parkplatz an der Rundsporthalle verwiesen. Stadtrat Jasper sprach von einem etwa zwei Kilometer langen Umweg für die Freibad-Besucher, die stadteinwärts über die Schorndorfer Straße nach Waiblingen fahren. Er schlug vor, für die Besucher Längs-Parkplätze entlang der Schorndorfer Straße anzubieten. Dies ist aber nicht möglich, weil das Straßenbauamt Schorndorf gleichzeitig mit den städtischen Bauarbeiten einen durchgängigen Radweg auf der Seite des Freibads anzulegen beabsichtige. Vor allem bestünden vom Rundsporthallen-Parkplatz aus

Bebauung des Alten Postplatzes: Gemeinderat entscheidet am Donnerstag über Bürgerentscheid

Bürgerbegehren erreicht notwendiges Quorum

(dav) Das von der Waiblinger Bürgerinitiative Alter Postplatz („BAPP“) initiierte Bürgerbegehren gegen den Verkauf des Areals und die anschließende Bebauung mit einem Handels- und Dienstleistungszentrum durch einen Investor hat erwartungsgemäß das notwendige Quorum erreicht. Die am Donnerstag, 18. November 2004, im Rathaus eingereichten 631 Listen sind am Freitagnachmittag und am Samstag bis 14.30 Uhr anhand des aktuellen Wählerver-

zeichnisses auf ihre Rechtsgültigkeit hin überprüft worden; dabei wurden 5 372 Unterschriften gezählt. Willi Schwaak, Leiter des Bürgerbüros, teilt folgendes Ergebnis mit: 4 947 der abgegebenen Unterschriften sind gültig. Die gemäß § 21 Abs. 3 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg erforderliche Anzahl von etwa 3 900 Unterschriften, nämlich zehn Prozent der Wahlberechtigten, wäre damit nicht nur erreicht, sondern überschritten.

Maßgeblich sind allerdings die zehn Prozent Wahlberechtigten am Tag der Gemeinderatsitzung am heutigen Donnerstag, sie werden aber nur geringfügig von der oben genannten Zahl abweichen.

Als ungültig wurden 425 Unterschriften erkannt. Kriterium für die Gültigkeit der Unterschriften war die „Kommunalwahl-Berechtigung“, also

- deutsch oder Unionsbürger – das war bei 48 Unterschriften nicht der Fall;

- 18 Jahre alt – in 19 Fällen war das Alter nicht erreicht;

- seit mindestens drei Monaten in Waiblingen mit einem Allein- oder Hauptwohnsitz gemeldet – das war der Hauptpunkt der ungültigen Unterschriften, nämlich 251.
- 17-mal fehlte die Unterschrift.

- Aus „sonstigen Gründen“ wurden 20 Unterschriften nicht anerkannt, war es, weil sie nicht lesbar waren, Angaben fehlten oder der Unterzeichnende von der Wahl ausgeschlossen ist.

Ein weiteres Kriterium für die Gültigkeit war, dass die Unterschriften nicht doppelt auftauchen durften – in 70 Fällen ist dies geschehen.

13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bürgerbüros sind am vergangenen Freitag von

13 Uhr bis 18 Uhr und am darauf folgenden Samstag von 8 Uhr bis 14.30 Uhr vor den Computerbildschirmen gesessen und haben die Listen geprüft, pro Stunde an die 500 Unterschriften – was immer mal wieder Detektivarbeit zu sein schien. Kaum lesbare Namenszüge – was ist zu tun? Das im Computer erfasste Wählerverzeichnis erlaubt es allerdings auch, dass zum Beispiel das Geburtsdatum eingegeben wird und die daraufhin erscheinenden Namen mit der Liste abgeglichen werden. Wohnhaft in Korb oder Weinstadt? Diese Unterschriften sind ungültig. Bei Nachlässigkeiten der Unterzeichnenden verfahren die Prüfer freilich großzügig; Stimmte einmal eine Hausnummer nicht oder ein Geburtsjahr war falsch angegeben, ließen sie im Zweifel die Unterschrift dennoch als gültig zu.

Mit dem Bürgerbegehren haben die Unterzeichnenden ihren Willen bekundet, einen Bürgerentscheid herbeizuführen, der vermutlich am Sonntag, 16. Januar 2005, veranstaltet wird. Die Frage, die an diesem Tag beantwortet werden soll, lautet aller Voraussicht nach: „Der Gemeinderat hat am 28. Oktober 2004 beschlossen, das Areal „Alter Postplatz Waiblingen“ einem Investor zu verkaufen, der dort ein Handels- und Dienstleistungszentrum bauen soll. Wollen Sie diesen Verkauf?“ Die erste

Busse „auf Abwegen“

Schorndorfer Straße ohne 206

Die OVR-Omnibuslinie 206 kann derzeit wegen Straßenbauarbeiten nicht durch die Schorndorfer Straße in Richtung Innenstadt fahren. Der Bus wird durch Waiblingen-Beinstein umgeleitet und fährt am Hallenbad vorbei in die Stadtmitte; die üblichen Haltestellen „Freibad“, „Stadtwerke“ und „Giselastraße“ entfallen bis auf weiteres ersatzlos, teilt OVR mit. Die Fahrt in Richtung Endersbach verläuft dagegen entlang der regulären Strecke.

Geänderte Streckenführung für 208

Der OVR-Bus der Linie 208 fährt für die Dauer des Waiblinger Weihnamtsmarkts, der in diesem Jahr auf dem Rathausplatz veranstaltet wird, nicht durch die historische Innenstadt. Der Bus in Richtung Galgenberg hält „Stadtmitte“ und „Bürgerzentrum/Remsbrücke“, nicht jedoch am „Rathaus“ und am „Kegelplatz“. In Richtung Bahnhof fährt der Bus die reguläre Strecke und bedient auch die Haltestelle „Marktgasse“. Die Umleitung dauert bis Mittwoch, 15. Dezember.

SPD

Jetzt wissen wir also, was wir am Alten Postplatz nicht wollen: Einen hässlichen Klotz, der alles andere erdrückt. Dies klar herausgearbeitet und dafür gesorgt zu haben, dass die Bürger nun entscheiden können, wie es an dieser Stelle weitergehen soll, ist das Verdienst der Bürgerinitiative – und des Gemeinderats. Dieser hat nämlich durch Änderung der Hauptsatzung die Voraussetzung für einen Bürgerentscheid erst geschaffen. Und auch den Stadträten war schnell klar, dass diejenigen Entwürfe des Investoren-Wettbewerbs, die auf eine Ausmistung des Geländes in großstädtischer Manier setzen, keine Chance haben.

Genau so klar ist für mich aber, dass der Postplatz nicht so bleiben kann, wie er ist. Wo, wenn nicht dort, gibt es in unserer Innenstadt noch Raum für größere Geschäfte? Der entsprechende Bedarf wurde in mehreren Untersuchungen nachgewiesen. Waiblingen kann seine Kaufkraft bisher zu wenig in der eigenen Stadt binden. Dabei geht es schließlich auch um Arbeitsplätze für die Waiblinger/innen.

Meine Vision für den Alten Postplatz ist: Ein städtebaulich gelungenes Handels- und Dienstleistungszentrum in vertretbaren Dimensionen, das zusammen mit der Marktgasse auf der anderen Seite unser Juwel, die historische Altstadt, einfasst und für Belebung sorgt. Am Bürgermühlenweg entstehen nach Abbruch der alten Turnhalle attraktive Stadtwohnungen. In das Gebäude Karolingerschule ziehen Bildungseinrichtungen wie Musikschule, VHS, FBS ein und sorgen für den „Branchenmix“, den die Agenda-Arbeitsgruppe immer dort sehen wollte. Und schließlich wird noch der Karolingerschulhof zu einem Platz umgestaltet, an dem man sich gern aufhält – in unmittelbarer Nähe zur Talau, zur Altstadt, zu den Geschäften und Büros und zum Haus der Bildung.

Meines Erachtens bietet der Matrix-Entwurf gute Voraussetzungen für eine solche Entwick-

lung. Lasst uns bis zum Bürgerentscheid darüber sachlich diskutieren! Karl Bickel



Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 25. November 2004, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2005 einschließlich der Finanzplanung bis 2008 – Haushaltsreden der Fraktionen
4. Bebauung Alter Postplatz – Zulassung des Bürgerbegehrens – Abhaltung eines Bürgerentscheids
5. Sanierung der Zehntscheune Bittenfeld
6. Generalsanierung Schillerschule Bittenfeld – Beschluss über das weitere Verfahren
7. Generalsanierung Burgschule Hegnach – Beschluss über das weitere Verfahren
8. Bebauungsplan und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Gewerbegebiet „Eisental-Erweiterung“ – Gemarkung Waiblingen – Auslegungsbeschluss
9. Bebauungsplan „Südlich der Korber Straße“, Gemarkung Waiblingen – Aufstellungsbeschluss
10. „Erste Bebauungsplan-Änderung Rinnenacker-Erweiterung“, Gemarkung Waiblingen – Aufstellungsbeschluss
11. Alter Postplatz – Leitungsarbeiten und Oberflächengestaltung – Baubeschluss
12. Verschiedenes
13. Anfragen

Fortsetzung auf Seite 6

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

ALI

Zur Zeit gibt es viele Streitpunkte und Unstimmigkeiten zum Thema „Alter Postplatz“. Aber die Frage, die eigentlich jeden bewegt und um die es eigentlich letztendlich geht, ist doch ganz einfach: Brauchen wir wirklich ein so riesiges hypermodernes Bauwerk am Rande unserer Altstadt, wie von den Investoren vorgeschlagen wurde? Zerstört so ein Bau nicht das ganze Stadtbild? Jedem von uns ist klar, dass am Alten Postplatz dringend etwas geschehen muss, aber sind riesige Verkaufsflächen die Lösung, wo doch eigentlich die Innenstadt wieder belebt werden sollte?

In Wirklichkeit will jeder von uns „kleine kuschelige“ Läden, in denen man noch persönlich bedient wird, vielleicht auch noch mit Namen angesprochen wird; und nicht so anonyme Ketten wie z. B. H & M, einen Schuhmarkt und Drogerie Müller. Wir sollten uns lieber überlegen, wie die vorhandenen Läden wieder attraktiver gemacht werden könnten, denn es ist für jeden Bedarf genug da. Ich glaube nicht, dass durch großflächigen Einzelhandel die Innenstadt wieder belebt werden kann!

Außerdem stellt sich das Gebäude wie ein Riegel vor die Innenstadt. Die jetzigen Besucher der Innenstadt, die von der Bahnhofstraße kommen, müssen durch den neuen Komplex oder Umwege in Kauf nehmen, um in die Innenstadt zu gelangen. Der jetzige Weg über den kleinen Stich der Langen Straße, den sie jetzt benutzen können, wird verschlossen. Der Lieferverkehr und der Verkehr in die vorhandene Tiefgarage (KSK + Gabler) wird erheblich erschwert. Es bleibt die Frage: Belebt großflächiger Einzelhandel nachhaltig unsere subventionierte Innenstadt? Diese Frage zu lösen, sind wir am 16. Januar 2005 alle aufgerufen. Vielen Dank an die Aktivisten der Bürgerinitiative „Alter Postplatz“. Walter Klingler

Leitungsarbeiten und Oberflächengestaltung Voraussetzung für Bebauung am Alten Postplatz in Waiblingen

Keine Zeit verlieren – Bürgerentscheid berücksichtigt

(red) Um eine Bebauung am Alten Postplatz zu ermöglichen, müssen sämtliche Leitungen, welche in der zu bebauenden Fläche vergraben sind, in den Randbereich verlegt werden. In diesem Zusammenhang war auch an den Bau eines Kreisverkehrs statt der ampelgeregelten Kreuzung gedacht worden. Der Kreisel wurde verworfen, weil er unter den verkehrlichen Vorgaben nicht ausreichend leistungsfähig ist. Die Gestaltungsarbeiten beinhalten außerdem die

Das Verfahren müsse weiter vorangetrieben werden, damit der Zeitplan eingehalten werden könne, machte Priebe deutlich. Sollte der Bürgerentscheid jedoch dazu führen, dass am Alten Postplatz nicht gebaut werden soll, werde sofort alles gestoppt, was mit dem Verfahren zusammen hänge. Dann müsse auch der Gemeinderat neu beraten, ob der Kanal, dessen Sanierung schon seit Jahren auf den Zeitpunkt der Bebauung am Alten Postplatz verschoben wurde, gebaut werde oder nicht.

Der Gemeinderat wird heute über den Baubeschluss für die Leitungsarbeiten und die Oberflächengestaltung am Alten Postplatz entscheiden; die Mitglieder des Bauausschusses hatten am vergangenen Dienstag mehrheitlich dem Gemeinderat vier Punkte zum weiteren Verfahren zum Beschluss empfohlen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die laufenden Planungen zur Verlegung der Leitungen in Verbindung mit den weiteren Leitungsarbeiten, zur Umgestaltung der Straßen- und Gehwegflächen, für den erforderlichen Kanalbau so fortzuführen, dass eine Vergabe aller

Tief- und Straßenbauarbeiten im März/April 2005 erfolgen kann. Die Planung beinhaltet eine signalisierte Kreuzung unter Beibehaltung aller heutigen Abbiegebeziehungen – eine Gestaltungs-Variante des Alten Postplatzes hatte vorgesehen, das Linksabbiegen in die Mayenner Straße nicht mehr zuzulassen.

- Die Beauftragung der Leitungsverlegungen durch die Stadt Waiblingen gemäß Paragraf 150 Bau GB zu Lasten der Stadt Waiblingen ist für die Bauausschuss- und die Gemeinderats-Sitzungen im März/April 2005 vorzubereiten.

- Die Beauftragung der weiteren Leitungsarbeiten soll ebenfalls in den Bauausschuss- und Gemeinderatsitzungen im März/April 2005 jeweils durch die beteiligten Leitungsträger erfolgen. Zuvor sind entsprechende Vereinbarungen zwischen der Stadt Waiblingen und den Leitungsträgern zu treffen.

- Sollte der Bürgerentscheid zu einem Stopp des Hochbauprojekts führen, findet keine Ausschreibung bzw. Vergabe der Tiefbauarbeiten statt. Eine neue Entscheidung ist durch den

Bauminsel für den „Grünen Ring“ in der unteren Bahnhofstraße sowie die Umgestaltung des unteren Abschnitts der Bahnhofstraße bis Albert-Roller- und Heinrich-Küderli-Straße. Auch der Bürgerentscheid zum Alten Postplatz sei bei der Planung und bei der Ausschreibung für die Leitungsarbeiten und die Oberflächengestaltung berücksichtigt worden, hat Baudezernentin Birgit Priebe am Dienstag, 16. November 2004, in der Sitzung des Bauausschusses erklärt.

Gemeinderat herbeizuführen.

Stadtrat Klingler empfand es nicht als den richtigen Zeitpunkt, den Baubeschluss zu treffen; für ihn sei das Bürgerbegehren offen. Nach langen Verhandlungen in seiner Fraktion stimme er dem Baubeschluss zu, erklärte Stadtrat Bechtle und führte weiter aus, er befürchte, dass es bei dem Bürgerentscheid nicht mehr nur gegen die Bebauung des Alten Postplatzes gehe, sondern gegen den Gemeinderat und gegen die Stadtverwaltung. Themen wie Mobilfunk, Abschaffung der Unechten Teilerwahl hätten dazu geführt, dass sich in der Bevölkerung etwas zusammen gebraut habe. Dies habe sich in vielen Gesprächen herauskristallisiert.

Umso wichtiger sei es, betonte Birgit Priebe, den Menschen zu sagen, wenn sie sich entscheiden, wofür sie sich entscheiden. Stadtrat Kuhnle glaubte nicht, dass die Bürgerinnen und Bürger alles in einen „Topf werfen“. Sie hätten erst bei der Kommunalwahl im Juni die Möglichkeit gehabt, ihrem Unmut Luft zu verschaffen.

Baudezernentin Birgit Priebe nimmt Stellung zu einer Pressemitteilung der Bürgerinitiative Alter Postplatz

Engagement willkommen – Mehr Info fürs Meinungsbild

Über die offizielle „Zulassung des Bürgerbegehrens“ und die „Abhaltung eines Bürgerentscheids“ zum Thema Alter Postplatz entscheiden die Mitglieder des Waiblinger Gemeinderats in ihrer Sitzung am Donnerstag, 25. November 2004. Der für den 16. Januar 2005 geplante Bürgerentscheid soll den Verkauf städtischer Grundstücke auf dem Areal an einen Investor zur Bebauung mit einem Handels- und Dienstleistungszentrum verhindern. Grundsätzlich begrüße die Stadtverwaltung das Engagement der Waiblinger Bürgerinnen und Bürger, das Stadt Baudezernentin Birgit Priebe nachdrücklich. Zu einem umfassenden Meinungsbild, das dem Bürgerentscheid zugrunde liegen soll, halte es die Stadtverwaltung aber für erforderlich, die städtebaulichen, technischen und finanziellen Randbedingungen klarzustellen.

Die Bürgerinitiative Bebauung Alter Postplatz hatte dieser Tage zum Thema „Bürgerbegehren Alter Postplatz“ eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der unter den Stichworten „Zukunftsperspektive“, „Zukunftswerkstatt 2005“ und „Finanzielle Aspekte“ ihre Vorstellungen zu einer anderen Konzeption für den Alten Postplatz dargelegt sind und in der zum Ausdruck kommt, dass auch BAPP grundsätzlich für die Bebauung des Areals ist. Die Aussagen seien jedoch, wie Baudezernentin Priebe jetzt feststellt, teilweise irreführend oder die Sachlage sei falsch dargestellt worden.

Im Folgenden greift die Bürgermeisterin die einzelnen von BAPP genannten Punkte auf. Auf das Stichwort „Zukunftswerkstatt 2005“ soll nicht speziell eingegangen werden, da dieses in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Ausgang des Bürgerentscheids steht und diesem nicht vorgegriffen werden soll.

„Zukunftsperspektive“

Begrünte Platzsituation, die den Blick und den Zugang zur Altstadt offen hält

Das gleichzeitige Realisieren einer Bebauung mit Wohnhäusern, Geschäften und kulturellen Einrichtungen sowie eines begrünten Platzes ist aufgrund der eingeschränkten Fläche von ca. 3 500 Quadratmetern nicht realisierbar. Das Sportgeschäft Winter und die Turnhalle stehen für eine Überplanung nicht zur Verfügung. Ein begrünter Platz auf dem Bereich des heutigen Parkplatzes würde aufgrund der Bebauung keine Blickbeziehung in die Altstadt ermöglichen, zudem wäre die Aufenthaltsqualität durch das hohe Verkehrsaufkommen am Alten Postplatz (22 600 Kraftfahrzeuge in 24 Stunden) extrem eingeschränkt, ein „gemütliches Verweilen“ somit nicht vorstellbar.

Die Lage eines Platzes parallel zu einer Neubebauung, die dann auf der heutigen Parkplatzfläche entstehen muss, und dem Gebäude Winter wäre sowohl aufgrund der Topografie als auch der Sichtbeziehung – Achse auf Kreis-sparkasse/Wand Querspanne und Seiteneingang Schule – und Größe nicht vorteilhaft.

» Die Verwaltung schlägt deshalb in ihrem Konzept vor, diesen begrünten Platz nördlich der heutigen Karolingerschule zu verwirklichen. Dort besteht ein direkter Bezug zum Landschaftspark Remsaue mit Fuß- und Radwegen, zudem ist er durch die bestehenden Gebäude vom Verkehrslärm abgeschirmt. Von dort ist auch die direkte Blickbeziehung zur Stadtmauer mit Altstadt, zur Michaelskirche mit Nonnenkirche und zur Karolingerschule gegeben. Nach dem (langfristig) geplanten Abbruch der Turnhalle kann dort der Platzrand qualitativ bebaut werden. Kleinere Plätze sind direkt der Neubebauung entlang der Fußgängerachse Mayenner Straße – Lange Straße zugeordnet.

Gesunde Mischung aus Wohnhäusern, Geschäften und kulturellen Einrichtungen

Aufgrund der Verkehrsbelastung – der Alte Postplatz ist einer der am höchsten belasteten Straßenabschnitte der Waiblinger Innenstadt – wäre eine Wohnbebauung nur mit extremen Auflagen zum Lärmschutz denkbar. Dies würde weitgehend geschlossene Fassaden und Fenster nach Süden bedeuten, die sich nicht öffnen lassen, da dort der Verkehrslärm vorherrscht. Zwischen Wohnen und Verkehr würde es zwangsläufig zu Nutzungskonflikten kommen. Ein hochwertiges Wohngebiet kann nicht entstehen.

» Die Verwaltung schlägt deshalb in ihrem Konzept vor, künftig an der Stelle der Turnhalle vom Verkehrslärm geschützt und zu einem begrünten Platz hin orientiert innerstädtisches Wohnen zu ermöglichen. An diesem Standort wäre beispielsweise eine stadtnahe Senioren-Wohnanlage denkbar.

Die von BAPP vorgeschlagene Bebauung mit kleinteiligen Geschäften am Alten Postplatz würde eine unmittelbare Konkurrenz zu den bestehenden Geschäften in der historischen Altstadt, der Fronackerstraße und Bahnhofstraße darstellen. Die neuen Geschäfte würden aufgrund ihrer gleichen Ladenflächen Umsatz aus diesen Bereichen abziehen, da sie durch die neue Tiefgarage – die von BAPP ebenfalls als Ziel genannt ist – deutlich verkehrsgünstiger erschlossen sind.

» Die Verwaltung schlägt deshalb in ihrem Konzept vor, ergänzend zu den vorhandenen kleinteiligen Ladenstrukturen am Alten Postplatz drei großflächige Läden mit etwa 1 000 Quadratmetern bis 1 500 Quadratmetern Verkaufsfläche als Magneten zu schaffen, der die Kaufkraft von der „grünen Wiese“ wieder in die Innenstadt holt. Diese Ladengröße bildet keine Konkurrenz zur vorhandenen Struktur, sondern ergänzt sie durch bisher nicht vorhandene Sortimente. Außerdem soll zur Belebung am Stadteingang Gastronomie angeboten werden. Ein großflächiger Lebensmittel-Einzelhandel ist im Konzept nicht vorgesehen.

Ein Neubau für kulturelle Einrichtungen am Alten Postplatz wurde bereits durch die Gruppe der Lokalen Agenda untersucht. Der Standort wird von Verwaltung und Nutzern als sinnvoll angesehen. Ein durch die Stadt zu finanzierender Neubau würde Finanzmittel von etwa drei Millionen Euro erfordern – dabei sind Parkierung und Straßenbau nicht berücksichtigt – und ist mittel- bis langfristig nicht realisierbar.

» Die Verwaltung schlägt deshalb in ihrem Konzept vor, kulturelle Einrichtungen wie die Erwachsenenbildung im Gebäude der Karolingerschule zu integrieren, nachdem die Schule in das Staufer-Schulzentrum verlagert wurde. Dieser „Kulturbaustein“ ergänzt den Standort sinnvoll, mit Nutzern wurden schon erste Gespräche geführt.

Eine Bebauungshöhe, die Michaelskirche und Karolingerschule zur Geltung kommen lässt

» Die Problematik besteht nicht mehr. Die Höhe der Neubebauung wurde gegenüber den in der Bürgerbeteiligung vorgestellten Plänen bereits auf drei Geschosse reduziert. Die Gebäudehöhe liegt somit zirka drei Meter unter der Traufhöhe (Dachrinne) der Karolingerschule; die Schule überragt den Neubau um fast das Doppelte. Fortsetzung auf Seite 3

Keine Beeinträchtigung der Lernsituation für die Kinder der Karolingerschule

» Jegliche Art der Umnutzung des Alten Postplatzes bedeutet eine Einschränkung des Schulbetriebs während der Bauphase; dies gilt auch – und bezüglich der Dauer der zu erwartenden Baumaßnahmen in besonderem Maße – für die BAPP-Überlegungen. Die Problematik ist aber entschärft. Den Beschluss zur Verlagerung der Schule in das Staufer-Schulzentrum hat der Gemeinderat schon gefasst. Die Planung für die Verlagerung ist mit der Schulleitung abgestimmt und erste Maßnahmen sind beauftragt.

Begrenzung des Parkplatzangebots und der Folgekosten für die Tiefgarage

» Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Tiefgarage durch den künftigen Investor herzustellen ist. Es entstehen somit keine Investitionskosten für die Stadt, auch keine Folgekosten durch den Bau. Folgekosten entstehen nur, wenn die städtische Parkierungsgesellschaft die neue Tiefgarage betreibt, wie sie es bei der Marktgasse tut. Dies liegt daran, dass die Parkgebühren nicht kostendeckend sind. Das jährliche Defizit stellt eine Subvention für die Innenstadt dar. Bei Erhöhung der Parkgebühren bis zur Kostendeckung (etwa ein Euro pro Stunde) würde kein Defizit entstehen.

Erhalt der Bäume auf dem Platz

BAPP hat sowohl eine Neubebauung des Areals Alter Postplatz als auch den Bau einer Tiefgarage zum Ziel. Dadurch sind umfangreiche Leitungsverlegungen aus dem Grundstück erforderlich sowie ein Eingriff in den Boden. Die Bäume können deshalb nicht erhalten werden. Das käme nur bei einer Nichtbebauung des Grundstückes in Frage.

» Die Verwaltung schlägt deshalb in ihrem Konzept vor, die Bäume in der Straßenmitte zu erhalten und durch die Realisierung des „Grünen Rings“ den gesamten Bereich zu durchgrünen.

„Finanzielle Aspekte“

Grundstücksveräußerung von einzelnen bebauten Grundstücken

Der Einzelverkauf der heutigen Grundstücke inklusive der Bebauung ist nicht machbar. Die Gebäude befinden sich in baulich desolatem Zustand, da sie seit 1992 im Hinblick auf Abbruch und Neubebauung erworben wurden. Unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ist der Erhalt und die Sanierung nicht möglich. Die einzelnen Grundstückszuschnitte ermöglichen keine individuelle Neubebauung. Zum Beispiel wären die gesetzlich erforderlichen Stellplätze nicht nachweisbar.

» Das Konzept der Verwaltung sieht deshalb den Verkauf aller Grundstücke an einen Investor vor, nur so ist eine Gesamtlösung mit Parkierung möglich.

Kosten der Straßenbaumaßnahmen im Zusammenhang mit der Neubebauung

» Die in der Pressemitteilung von BAPP genannten Kosten in Höhe von 2,315 Millionen Euro sind nicht richtig. Wie in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats vom 28. Oktober 2004 festgestellt wurde, entfallen anteilig für das Projekt Alter Postplatz etwa 1,2 Millionen Euro für die Straßenbaumaßnahmen.

Finanzielle Auswirkungen auf die Stadt

BAPP geht davon aus, dass keinerlei negative finanzielle Auswirkungen entstehen, dass die Stadt sogar den Etat verbessert, wenn kein Verkauf an einen Investor erfolgt. Es ist davon auszugehen, dass die bestehenden Gebäude aufgrund des schlechten Zustands bei der Sanierung kurzfristig abgebrochen werden müssen.

» Da bei einem Bürgerentscheid gegen die Bebauung aus rechtlichen Gründen mindestens drei Jahre keine Bebauung durch den Investor erfolgen wird, werden sich durch die entgangenen Grundstückseinnahmen auf jeden Fall negative Auswirkungen auf den Etat der Stadt ergeben. Zur Finanzierung der Maßnahmen von Straßenbau und Abbruch würden Grundstückseinnahmen aus dem Verkauf und Fördermittel von insgesamt ca. 3,5 Millionen Euro zur Verfügung stehen (Stand November 2004). Wenn keine Umsetzung der Sanierungsziele erfolgt, können die Mittel nicht in Anspruch genommen werden.

Verein Innenstadtmarketing und Waiblingen Engagiert:

Geschäftsleute, aufgepasst: Christbäumchen im Topf rasch ordern!



Wer sich Waiblingen im Winter ein bisschen grüner wünscht und außerdem ein Geschäft in der Innenstadt hat, sollte sich jetzt an der Aktion „Weihnachtsbäume für Waiblingen“ beteiligen und damit gleichzeitig seinen Kunden eine Freude bereiten. Und das geht so: Auch in diesem Jahr sollen wieder Christbäume im Topf die Waiblinger Innenstadt schmücken. Heidrun Rilling-Mayer vom Verein Innenstadtmarketing und Ursula Sauerzapf von Waiblingen ENGAGIERT organisieren deshalb gemeinsam die Bestellung und Anlieferung der Weihnachtsbäume für die teilnehmenden Geschäftsleute.

Die Bäumchen, die knapp zwei Meter hoch sind, kosten einschließlich Mehrwertsteuer 25 Euro. In der 48. Kalenderwoche werden die Christbäume geliefert; sie können dann vor den Geschäften aufgestellt und geschmückt werden. Die teilnehmenden Händler erhalten vom Büro Waiblingen ENGAGIERT außerdem das dazugehörige Plakat sowie Teilnahmekar-



Lärmschutz für Wohngebiet Wasserstube

Eine Lärmschutzwand entlang der Hegnacher Höhe könnte in der Brucknerstraße im Wohngebiet Wasserstube in Waiblingen den Verkehrslärm um bis zu 6,3 Dezibel senken. In der Schellingstraße könnte eine Schutzwand sogar zu einer Verringerung des Lärms um bis zum 8,7 Dezibel zur Folge haben. Dies hätten Berechnung ergeben, hat Rainer Thinius, der Leiter des Grünflächen- und Tiefbauamts der Stadt Waiblingen, am Dienstag, 16. November 2004, erklärt. Der Bauausschuss hatte sich zu einem Vorort-Termin eingefunden, um den Verlauf einer Wand entlang der Hegnacher Höhe als Lärmschutz für das Wohngebiet Wasserstube festzulegen. Baudezernentin Birgit Priebe machte darauf aufmerksam, dass die Kosten für den Lärmschutz zu 100 Prozent zu Lasten der Stadt gingen, weil es sich dabei um eine Freiwilligkeitsleistung handle, die der Gemeinderat im Zusammenhang mit dem Bau der Westumfahrung beschlossen habe. Im Bebauungsplan ist ein 500 Meter langer Schutz bestehend aus Wand und Wall vorgesehen, davon soll jedoch erst einmal ein erster, etwa 280 Meter langer Abschnitt gebaut werden. Wenn Erfahrungen vorliegen, wird entschieden, ob auch noch ein zweiter Bauabschnitt realisiert werden soll.

Foto: Redmann

Waiblinger Wochenmarkt

Stände werden verlegt



Die Hütten des Waiblinger Weihnachtsmarkts stehen in diesem Jahr auf dem Rathausplatz. So war es im vergangenen Jahr

zwischen dem Verein Innenstadtmarketing, den Marktbeschickern und dem städtischen Ordnungsamt vereinbart worden. Knapp 30 Anbieter konnte der Verein Innenstadtmarketing für die kleine Hüttenstadt gewinnen. Aber nicht alle Häuschen können vor dem Rathaus untergebracht werden. Ein Teil muss in der Kurzen Straße aufgestellt werden. Den Beschickern des Wochenmarkts, die ihren Standplatz in dem Bereich haben, bietet die Stadt Waiblingen für die Zeit des Weihnachtsmarkts vom 27. November bis zum 12. Dezember einen anderen Standort an. Betroffen sind:

Marktbeschicker	neuer Standort
Stand Nr. 24, Fa. Bayer	Kurze Straße 29
Stand Nr. 05, Fa. Neumaier	Kurze Straße 14 (Parkbucht)
Stand Nr. 10, Fa. Pal	Kurze Straße 18
Stand Nr. 39, Fa. Riedl-Bremer	Kurze Straße 29
Stand Nr. 38, Fa. Schaaf	nach Neue Gasse
Stand Nr. 30, Fa. Widmann	neben Kurze Straße 20
Stand Nr. 31, Fa. Eicher	Kurze Straße 31 (Kleiner Kasten)

„Weihnachtsbäume für Bittenfeld“

Eine gute Idee zieht Kreise

Der Bittenfelder Einzelhandel entlang der Schillerstraße greift die Idee für die Aktion „Weihnachtsbäume für Waiblingen“ auf und hat parallel dazu die Aktion „Weihnachtsbäume für Bittenfeld“ ins Leben gerufen, denn „auch Bittenfeld soll ein bisschen grüner, die Kaufkraft im Bittenfelder Einzelhandel gestärkt, die Schillerstraße belebt und der „WiR“-Gedanke (Waiblingen im Remstal) auf die Ortschaften ausgeweitet werden“. All dies war der Auslöser für Cornelia Höger und Roland Eisele (DFB-Ortschaftsräte in Bittenfeld), die Aktion zu starten. Ansprechpartnerin ist Cornelia Höger, ☎ (07146) 4 26 58.

14 Bittenfelder Geschäfte (Alessia Mode, Bäckereien John, Maurer, Übele, Blütenzauber – Blumen und Geschenke, Metzgerei Schäfer, Quelle-Shop, Raumausstattung Scheuffer, s'Autole, s'Steckapferle, sowie Apotheke Friedrich-Lüchow gemeinsam mit Schreibwaren Koch und UB-Moden Ursula Blatt) bereiten in diesem Jahr ihren Kunden eine Freude, indem sie den Tannenbaum, der vor dem Geschäft steht, als Weihnachtsbaum an ihre Kunden verlosen. Die beteiligten Geschäfte machen mit roten Plakaten im Schaufenster auf die Tannenbaum-Verlosung aufmerksam. Teilnahmekarten erhalten die Kunden beim Einkauf. Am 11. Dezember werden die Bäume dann verlost, die am 23. und 24. Dezember von den Gewinnern abgeholt werden können.

Waiblingen ENGAGIERT sucht:

Ehrenamtliche Helfer für UNICEF-Weihnachtsaktion



Wer noch vom vergangenen Weihnachtsmarkt den UNICEF-Stand mit Grußkarten in Erinnerung hat oder dort seine Kinder Gutsle hat backen lassen, der wird den Stand in diesem Jahr in

der historischen Innenstadt vermissen – ihn aber im „RemsPark“ finden, und zwar am 3. und 4. Dezember, am 10. und 11. Dezember sowie am 17. und 18. Dezember. Für einige Stunden werden an diesen Tagen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer gesucht, die dort von UNICEF angebotene Artikel verkaufen. Die Schichten dauern freitags von 12 Uhr bis 19 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14.30 Uhr oder von 14 Uhr bis 19 Uhr.

Wer sich für die Kinder dieser Welt einsetzen will, sollte sich mit Jürgen Homann unter ☎ 5 13 08 in Verbindung setzen (jürgen@2-mad.com) oder mit UNICEF Stuttgart, ☎ (0711) 89 66 40-0 (unicef-stuttgart@t-online.de).

Aus dem Notizbuche

Laufen für ein Kinderheim

Sage und schreibe 4 237,31 Euro haben die Schülerinnen und Schüler der Lindenschule Hohenacker für ein Kinderheim in Südafrika gesammelt, und zwar indem sie liefen. Am Donnerstag, 18. November 2004, haben die Kinder ihre neue „Finnen-Laufbahn“ in Betrieb genommen, schließlich ist die Lindenschule eine „Schule mit bewegungsreichem Schwerpunkt“. Eine solche Laufbahn aus Rindenschrot, vermischt mit Tonmehl, war deshalb schon längere Zeit auf der Wunschliste gestanden.

Insgesamt 370 Kilometer sind die mehr als 300 Mädchen und Buben am Eröffnungstag auf der Bahn gelaufen, und alle, die dabei waren, hatten einen Sponsor aus der Familie oder aus dem Freundeskreis mitgebracht, der bereit war, pro Runde einen nicht festgelegten Betrag zu bezahlen. Das Geld kommt einem Heim in Mandeni zugute, in dem Kinder leben, deren Eltern Alkoholiker sind, an Aids erkrankt oder arm sind, so dass sie sich nicht um ihre Töchter und Söhne kümmern können

Rektor Herbert Brändle zeigte sich nicht nur von seinen Schülern der Klassen 5 und 6 vom vergangenen Jahr begeistert, die mit viel Einsatz die Bahnfläche gerodet und aufgefüllt haben, sondern auch von den Mitarbeitern der Abteilung Grün- und Landschaftsplanung im Stadtbauamt, Werner Boßler und Peter Knerr, die sich gern bereit erklärten, bei dem Projekt mitzuwirken. Brändles Dank galt auch der Familie Wieland, die erlaubte, dass die 360 Meter lange Bahn neben der Schule auch ihr Grundstück kreuzen darf.

öffnet. Er bietet bis Sonntag, 12. Dezember, täglich von 11 Uhr bis 19.30 Uhr – in diesem Jahr auf dem Rathausplatz – ein weihnachtliches Angebot.

Wer unterstützt sozialen Zweck?

Der Verein „Innenstadt-Marketing“ stellt Vereinen und Organisationen für soziale Zwecke zum Sonderpreis von 15 Euro pro Tag eine Hütte auf dem Waiblinger Weihnachtsmarkt zur Verfügung. Es besteht die Möglichkeit, sich für einen oder mehrere Tage einzumieten. Die Öffnungszeiten müssen eingehalten werden. Vereine, Schulklassen, Kindergärten oder sonstige soziale Organisationen sollten sich rasch beim Verein „Innenstadt-Marketing Waiblingen“, Lange Straße 45, 71332 Waiblingen, ☎ 5001-565, Fax -560, E-Mail: innenstadtmarketing@waiblingen.de, bewerben. Anzugeben ist, welche Waren angeboten werden. Die Ausgabe von Speisen und Getränken ist nicht möglich. Weihnachtsgeld darf abgepackt angeboten werden. Zu nennen ist außerdem der Wunschtermin und die Anzahl der Tage.

Weihnachtsmarkt wird eröffnet

Der Waiblinger Weihnachtsmarkt mit seinem „Lichterglanz und Budenzauber“ wird am Samstag, 27. November 2004, um 11 Uhr er-

Stadt-Jugendreferat über die Arbeit der vergangenen zwei Jahre – Ferienprogramm nur ein Teil des Angebots

Stadtrand-Erholung nach wie vor ein echter Selbstläufer

(dav) Sie ist schon an die 25 Jahre alt, hat also durchaus Tradition in der Stadt und in all den Jahren kein bisschen an Attraktion eingebüßt: die Stadtrand-Erholung in Waiblingen-Bittenfeld. Dieses zweiwöchige Sommerferien-Angebot des Stadt-Jugendreferats gilt unter den Waiblinger Mädchen und Buben offensichtlich weder als altmodisch noch als langweilig und bietet den Eltern, die ihre Kinder dort gut aufgehoben wissen, nicht zuletzt auch ein wenig Erholung. Mittlerweile kann die Nachfrage kaum noch gedeckt werden, das hat Stadt-Jugendreferent Herbert Weil in einem Bericht über die Arbeit der vergangenen zwei Jahre in seinem Referat am Donnerstag, 18. November 2004, in der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schulen, Sport und Soziales berichtet. Kein Wunder, haben die Kinder doch draußen in Bittenfeld alles nah beieinander: den Wald, das Freibad und die große Gemeindehalle als Tummelplatz.

Immer mehr wurde in den vergangenen Jahren das Angebot „Stadtrand-Erholung in Bittenfeld“ ausgedehnt, gleichwohl konnten auch im vergangenen Sommer „nur“ 143 Kinder aufgenommen werden, weitere 50 Namen standen auf der Warteliste. Deshalb schlug Herbert Weil vor, in der angrenzenden Schillerschule einige Räume in Anspruch zu nehmen, „das wäre am einfachsten und praktikabelsten“. Elf Gruppen zu je 13 Kindern waren es noch im Sommer 2004, mit mehr Räumen in der Schule könnte man eventuell zwei Gruppen mehr, dafür aber mit nur jeweils zwölf Kindern aufnehmen, überlegt Weil.

Zweimal zwei Wochen Stadtrand-Erholung anzubieten, könne nur im Extremfall in Erwägung gezogen werden, denn dafür mangle es schlicht an Personal, das dann wiederum aus anderen Bereichen abgezogen werden müsste, wo jedoch auch ein Ferienprogramm gestaltet werde. In der Tat sei es ein Zeichen der Zeit, dass die Kinder in den sechs Sommerferien-Wochen immer häufiger allein zuhause seien, da sei die Stadtrand-Erholung doch ideal, befand Stadtrat Lidle und wünschte sich die zweimal zwei Wochen.

Bestätigt hat sich auch der Bedarf an „erlebnispädagogischen“ Angeboten für Teenies, die 2004 zum zweiten Mal an einem „Adventure Camp“ in Hegnach teilnehmen konnten. Auch dort waren die drei Gruppen mit jeweils 13 Kindern völlig ausgebucht und hätten mehrfach belegt werden können. In diesem Bereich plant Jugendreferent Weil ebenfalls eine Ausweitung des Angebots für das nächste Jahr.

Zum von den Rätinnen und Räten viel gelobten Sommerferien-Programm gehören außerdem die „Erlebnistage“. An 46 Angeboten mit jeweils 20 Plätzen haben 403 Mädchen und Buben teilgenommen, dennoch mussten 580 Anmeldungen auf die Warteliste geschoben werden. Auch dieser Bereich müsse deutlich ausgedehnt werden, denn die Angebote wie zum Beispiel ein Tauch-Schnupperkurs oder ein Ausflug zur Greifvogel-Warte seien sehr beliebt.

Die Waiblinger Kinder-Spielstadt „Waiki“, im Olympiajahr 2004 unter dem olympischen Motto, war einmal mehr ein großartiger Erfolg. Die in der Vorbereitung äußerst aufwändige Spielstadt, die zudem sehr personalintensiv ist – täglich sind 250 Kinder auf dem Gelände – kann und soll nur alle zwei Jahre veranstaltet werden, damit sie etwas Besonderes bleibt und nicht womöglich abflacht. „Waiki“ hat im Jahr 2004 33 000 Euro gekostet, davon bleiben allerdings nur 9 000 Euro an der Stadt „hängen“, der Rest ist über Sponsoren finanziert. „Ein großes Lob!“ sprach dafür Stadtrat Dr. von Pollem dem Stadt-Jugendreferat aus, dieses Geld sei gut angelegt, und auch Stadtrat Bechtel freute sich über die „große Leistung der Sponsoren“.

Das Sommerferien-Programm ist aber nur ein Teilbereich der Leistungen, die das Stadt-Jugendreferat anbietet. Zum Angebot gehören die offene Kinderarbeit in den Spielmobilien und auf dem 25 Jahre alten Aktivspielplatz sowie die offene Jugendarbeit im stets gut besuchten und partyreichen Jugendzentrum

„Villa Roller“ (derzeit mit dem Schwerpunkt „Medienbildung benachteiligter Jugendlicher“, unterstützt von der Landesstiftung) und in den Jugendtreffs (das Freizeithaus Korber Höhe ist für Kinder und Jugendliche geöffnet); außerdem die mobile Jugendarbeit im „Club 106“ und im „JuCa 15“, die Schulsozialarbeit an den beiden großen Schulzentren, die Stadtteil-Konferenzen und auch die Gewaltprävention.

Gerade in diesem Bereich plant das Stadt-Jugendreferat nach „Angemacht und abgezockt“ im Jahr 2004 für das nächste Jahr das Projekt „Respekt – Aktion gewaltfreie Schulen“. Ganz neu derzeit: „bico“ vom Verein Bewährungshilfe Stuttgart, („basic intensiv cool check out“), das sich an auffällige Schüler zwischen 13 und 16 Jahren wendet, denen als Alternative zum drohenden Schulausschluss ein dreiteiliges soziales Kompetenztraining angeboten wird. Finanziert wird „bico“ über Euro-Landesfördermittel, durch die Kreissparkassen-Stiftung und durch den Stuttgarter Verein. Mit dem Programm erhoffe man sich Zugang zu notorisch Auffälligen, erklärte Herbert Weil, „bevor sie von der Schule geschmissen werden müssen“.

Herausgeputzt hat sich in der Zwischenzeit auch der von der „Villa“ mitbetreute Jugendtreff Beinstein, ein laut Herbert Weil „schmucker Treff auf drei Etagen“. Ganz oben befindet sich zwar ein kleines Büro, für die Jugendlichen hinzugekommen sei aber zum Erdgeschoss der Zwischenstock für den Teenie-Treff (Teenies sind „Lückekinder“ zwischen zehn und 13 Jahren, die dem Kinderprogramm entwachsen sind, fürs Jugendzentrum aber noch ein bisschen zu jung sind). Die Jungs und Mädchen haben selbst beim Umbau kräftig mit Hand angelegt, was Stadtrat Lidle für bemerkenswert hielt: „Hochachtung!“ lobte er. Tatsächlich habe regelrecht Aufbruchstimmung geherrscht, freute sich auch Herbert Weil; unter den Jugendlichen seien einige Auszubildende im Handwerk gewesen, die wussten, wie man am besten zupackt.

Der Hegnacher Jugendtreff sei ebenfalls sehr gut besucht, wusste Stadtrat Escher zu berichten. Eine Ausnahme bildet derzeit der Treff in Hohenacker, allerdings nur deshalb, weil dort ein Generationenwechsel stattfindet: Manche sind aus dem Treff herausgewachsen und es fehlt noch an Nachrückern. Dass bisher die Öffnungszeiten nicht regelmäßig waren, räche sich auch ein wenig, meinte Weil.

Neu ist seit dem Bericht vor zwei Jahren das Jugendcafé in der Düsseldorfer Straße 15, in dem zwar nur eine 25-Prozent-Fachpädagogin die Koordination übernommen hat, das aber gleichwohl hervorragend funktioniert, denn es wachsen offensichtlich auch unterstützende Kräfte nach, so dass das „JuCa 15“ jeden Tag geöffnet werden kann.

Wie es denn um den Skaterpark stehe, erkundigte sich Stadtrat Lidle, der von 20 000 Euro fürs Putzen und Aufräumen gehört habe. Die Jugendlichen wollten künftig den Skaterbereich selbst sauber halten und erhoffen sich im Gegenzug dafür neue Geräte, ein Pilotversuch für das Jahr 2005. Insgesamt könne dort aber von einer erfolgreichen Befriedung der Lage gesprochen werden.

„In zwei Jahren tut sich in der Kinder- und Jugendarbeit sehr viel“, stellte Stadtrat Künzel fest, er schlug deshalb vor, dass das Stadt-Jugendreferat dem Ausschuss jährlich berichtet, schließlich handle es sich um ein wichtiges Thema für die Zukunft unserer Stadt.



„Wenn's nach uns geht, könnte es ruhig das ganze Jahr über Stadtrand-Erholung geben!“ – Scherz beiseite, das zweiwöchige Ferienangebot des Stadt-Jugendreferats in Bittenfeld ist seit beinahe 25 Jahren ein Renner. Foto: Archiv Presseferat

„Waiblingen in den letzten 50 Jahren“ mit historischen Aufnahmen von Helmut Proß

Der Riethmüllersche Kalender: ein echter Schatz!

(dav) „Für unsere geschichtsträchtige Stadt ist dieser Kalender ein echter kleiner Schatz!“ Der Kalender, der bei Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber auf regelrechte Begeisterung stieß, ist der zweite Riethmüllersche Jahresweiser, diesmal für 2005, mit einer prächtigen Sammlung von Bildern, die von Helmut Proß stammen. „Waiblingen in den letzten 50 Jahren“ hat Dr. Hans-Jörg Riethmüller, dessen Apotheke in der Bahnhofstraße unter dem Zeichen der Eule steht, sein Druckwerk wiederum genannt und das erste Exemplar Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber am Freitag, 19. November 2004, im Rathaus überreicht.

Auf den Tag genau vor zwei Jahren, am Freitag, 19. November 2002, hatte Dr. Riethmüller dem Oberbürgermeister seinen ersten Kalender mit historischen Aufnahmen von Helmut Proß überreicht. Die Idee für einen solchen Kalender hatte er zum 50-Jahr-Jubiläum seiner Apotheke geboren. Helmut Proß, leidenschaftlicher Fotograf und Postkarten-Sammler, hatte ihm eine Karte geschenkt, auf der eine alte Ansicht der Bahnhofstraße mit dem ersten Apothekenstandort zu sehen war. Eine daraufhin veranstaltete Ausstellung in den Räumen der Apotheke zog Hunderte von Besuchern an, allein 400 an zwei sonntäglichen Matineen.

Eine Broschüre mit all den Bildern wollten die Ausstellungsbesucher am liebsten mit nach Hause nehmen. Was am Ende dabei heraus kam, war ein Kalender, um den sich die Waiblinger regelrecht rissen.

Kaum näherte sich das Jahr 2003 seinem Ende, fragten die Riethmüller-Kunden nach dem nächsten Kalender, sie mussten sich allerdings noch ein bisschen gedulden. Jetzt liegen die Monatsübersichten Januar bis Dezember für das Jahr 2005 in einer Auflage von 4 500 Exemplaren in der Apotheke wieder aus, und jeder, der für mehr als fünf Euro einkauft, erhält den beliebten Kalender umsonst; wer nur

ihn mit nach Hause nehmen möchte, bezahlt eine Schutzgebühr von zwei Euro.

Die 13 Fotografien aus den vergangenen 50 Jahren werden vor allem diejenigen interessieren, die das alte Waiblingen aus jener Zeit noch kennen: Die Taläue auf dem Titelblatt, die 1960 noch landwirtschaftlich genutzt wurde; die Alte Kelter, die 1955 abgerissen wurde und an deren Stelle heute das Feuerwehr-Gerätehaus steht. Vor dem Bahnhof aus den 70er-Jahren steht nicht nur der Prellbock des Vorortgleises, sondern auch der eiserne Pavillon, der längst ein neues Domizil auf der kleinen Erleninsel gefunden hat. Die „Rinnenäckersiedlung“ in den frühen 60er-Jahren war noch nahezu baumlos und die Schmidener Straße im Jahr 1981 noch ohne den Stadtgraben-Durchbruch.

Wer kann sich noch an die Seidenstoffweberei im Jahr 1971 erinnern? Heute steht dort der „Kern“. Oder an den „Nelkentag“, der von 1921 bis 1974 begangen wurde: Jahr für Jahr hatte die Großgärtnerei Münz 100 000 Nelken gestiftet, die von den Diakonissen zugunsten des Kinderheims verkauft wurden. In der Schorndorfer Straße stand in Fahrtrichtung zum Alten Postplatz 1955 noch eine Esso-Tankstelle; und auf dem August-Kalenderblatt prangt eine Aufnahme aus der letzten Waiblinger Freibadsaison 2004 im Jahrzehnte lang bekannten Zustand.

Über das Luftbild aus dem Jahr 1959 kann sich der Waiblinger bestimmt eine Weile vertiefen. Einen Monat weiter und 20 Jahre später standen in der Fronackerstraße immer noch die alten Scheunen, die heutzutage modernen Geschäftshäusern gewichen sind. Ein etwas trübsinniger Anblick der Alten Bahnhofstraße mit Güterbahnhof von 1967 erwartet den Betrachter im Monat November: erstaunlich, dass dort heute die Devisesstraße verlaufen soll. Und in der Tat kaum noch vorstellbar: Der hübsch illuminierte Marktplatz in den frühen 70er-Jahren, vollgeparkt mit kunterbunten Autos.

Helmut Proß ist seit Kindesbeinen Hobby-Fotograf: Schon nach dem Krieg war er von der Kamera seines Vaters fasziniert und streifte mit ihr durch die Stadt – der Anfang seiner Sammlung war gemacht. Den Anfang der diesjährigen Adventszeit gestaltet Dr. Hans-Jörg Riethmüller mit einer Musikinstrumenten-Ausstellung bei welcher der Waiblinger Zinkenist Hans Reincke am Samstag, 27. November, um 11 Uhr vom Dach der Apotheke seine Instrumente erklingen lässt.



Der Eigentümer der früheren Gärtnerei Glemser südlich der Korber Straße möchte das Gelände für eine Wohnbebauung unnutzen. Die Stadt hat das planenden Büro gebeten, die westlich und östlich angrenzenden Grundstücke in die Untersuchung als Grundlage für eine städtebauliche Beurteilung einzubeziehen. Plan: Planungsbüro project gmbh Esslingen

Früheres Gärtnergelände südlich der Korber Straße soll bebaut werden

Wohnungen auf Gewerbebrache

(red) Auf dem früheren Gärtnergelände südlich der Korber Straße soll ein kleines Wohngebiet entwickelt werden. Die Fläche ist im inzwischen rechtskräftigen Flächennutzungsplan bis 2015 als geplante Wohnbaufläche/Grünfläche ausgewiesen. Für das 1,5 Hektar große Gebiet gibt es keinen gültigen Bebauungsplan. Die Stadt hat das vom Eigentümer beauftragte Planungsbüro gebeten, ein Konzept nicht nur für den Teilbereich der Gärtnerei, sondern für das gesamte Areal, also auch für die westlich und östlich angrenzenden Grundstücke, auszuarbeiten. Baudezernentin Birgit Priebe hat sich am Dienstag, 16. November 2004, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Umweltschutz und Verkehr für eine Innen- vor einer Außenentwicklung ausgesprochen.

Peter Mauch, der Leiter des Referats Stadtentwicklung, wies darauf hin, dass es sich um einen Standort handle, an dem kostengünstiger Wohnraum angeboten werden könne. Erschlossen werden solle das Gebiet von der Korber Straße aus. Bisher sehe das Konzept entlang der Straße Reihenhausbau und teilweise Geschosswohnungsbau vor, der Hang abwärts Richtung Kätzenbach in Doppel- und Einzelhäuser übergeht. Wie viele Wohneinheiten entstehen, sei noch nicht ganz sicher, ergänzte Birgit Priebe. Es fehlten auch noch verschiedene Gutachten wie zum Beispiel zum Klimaschutz, auch müsse nach neuestem Recht für jeden Bebauungsplan ein Umweltbericht erarbeitet werden. Zum jetzigen Zeitpunkt gehe es aber vielmehr darum, sich prinzipiell für oder gegen eine Bebauung zu entscheiden. Insgesamt war eine Wohnbebauung

an dieser Stelle auf ein positives Echo im Gremium gestoßen. Bei dem Areal handelt es sich um eine Gewerbebrache und zusätzlicher Baulücken mit westlich angrenzender Bebauung, das es sinnvoll zu bebauen gilt. Für ein Wohngebiet an der Korber Straße spricht auch die vorhandene Infrastruktur. Stadtrat Riedel sah in einem städtebaulichen Vertrag, mit dem die Stadt über einen Erschließungsträger das Gebiet entwickeln lassen wolle, um nicht auf Kosten „sitzen zu bleiben“, und kostengünstigem Bauen einen Widerspruch. Außerdem sei der größte Teil der Fläche in einer Hand. Er sprach sich für einen kommunalen Grunderwerb aus, um die Zuteilung der Grundstücke besser steuern zu können.

Stadträtin Gruber sprach von einer logischen Entwicklung in diesem Bereich. Die bisher geplanten öffentlichen Stellplätze waren ihr aber zu wenig. Baudezernentin Priebe erklärte, dass zehn Prozent der privaten Stellplätze als öffentliche gebaut werden müssten. Um vorzubeugen, werden von privaten Bauherren zwei Stellplätze verlangt.

Der Ausschuss war übereinstimmend der Meinung, einen Bebauungsplan für das Gebiet aufzustellen. Darüber wird schlussendlich der Gemeinderat in seiner heutigen Sitzung entscheiden.

Am 25. November

Wohngeldstelle im Rathaus zu

Die Wohngeldstelle der Stadt Waiblingen im Rathaus, 2. UG, bleibt am Donnerstag, 25. November 2004, geschlossen. Die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen an diesem Tag an einer Schulung teil.

Bushaltestelle beim Hallenbad wird im Frühjahr probeweise verlegt

Busbeschleunigung weiter optimiert

(red) Zur Optimierung der Busbeschleunigung in Waiblingen und zum besseren Fluss des Individualverkehrs an der Hallenbad-Kreuzung soll die Bushaltestelle Bürgerzentrum/Hallenbad in die Winnender Straße vor den „Schäferkreisel“ etwa auf Höhe der Ein- und Ausfahrt des Stauferpark-Parkplatzes verlegt werden. Verkehringenieur Frank Röpke vom Referat Stadtentwicklung hat am Dienstag, 16. November 2004, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Umweltschutz und Verkehr erklärt, dass damit ein reibungsloserer Verkehrsablauf gewährleistet werden solle.

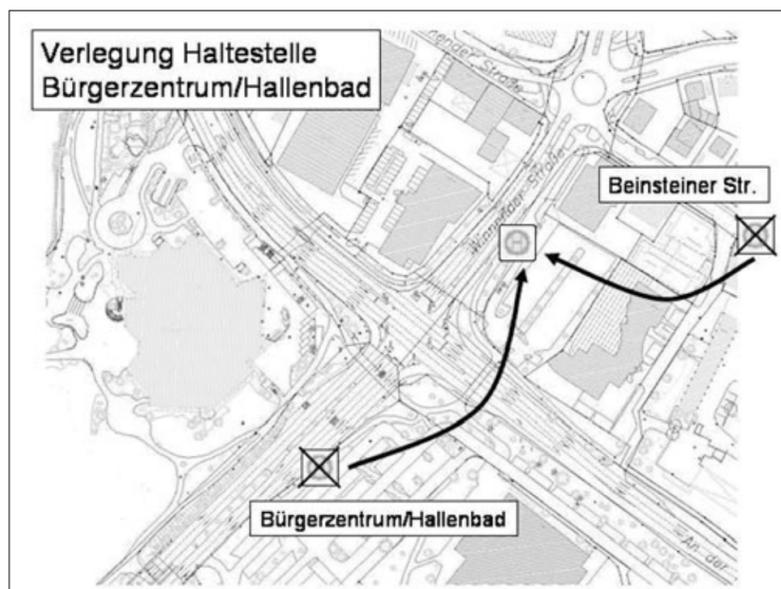
Bisher komme es durch die Busanforderung für freie Fahrt über die Hallenbad-Kreuzung, aber mit Stopp an der Bushaltestelle Bürgerzentrum/Hallenbad, zu unnötig langen Wartezeiten bei den drei anderen Fahrtrichtungen. Röpke: „Wird die Haltestelle hinter die Kreuzung verlegt, kann der Bus die freie Fahrt nutzen, die Ampel schaltet zügig um, der Verkehrsablauf wird insgesamt flüssiger.“

Die Ausschussmitglieder einigten sich auf einen halbjährigen Probelauf, beginnend im März 2005 ohne bauliche Veränderungen. Danach soll ein Erfahrungsbericht zur Klärung beitragen. Die baulichen Voraussetzungen für die spätere Verlegung des Haltestelle schilderte Frank Röpke als günstig. Die Beleuchtung und die Austrittsflächen am neuen Standort seien vorhanden. Kosten verursache überwie-

gend das Versetzen des Buswartehäuschens. Gerechnet werde müsse mit etwa 15 000 Euro Gesamtkosten.

Stadtrat Riedel bezeichnete die Lösung als noch nicht ganz zufriedenstellend; in dem Einzelfahrverkehr vor dem Kreisverkehr sah er noch ein Problem. Er bat, die ÖPNV-Nutzer schon beim Hallenbad auf die dann veränderte Situation aufmerksam zu machen.

Gleichzeitig soll die Bushaltestelle in der Beinsteiner Straße aufgehoben und zu einer Haltestelle in der Winnender Straße zusammengelegt werden. Der Haltepunkt „Hallenbad“ kann jedoch nicht ganz aufgehoben werden. Er wird für Spätverkehre sowie Sport- und Badefahrten der Schulen benötigt. Für die Kennzeichnung der Haltestelle ist ein einfaches Haltestellenschild ausreichend.



Plan: Referat Stadtentwicklung



Dr. Hans-Jörg Riethmüller, Apotheker in Waiblingen (links), hat gemeinsam mit Helmut Proß den zweiten Kalender mit Ansichten aus dem „Waiblingen in den letzten 50 Jahren“ herausgebracht. Das erste Exemplar überreichte er am Freitag, 19. November 2004, Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber. Foto: David



Die „Allotria Jazz Band“ ist am Freitag, 26. November 2004, um 20 Uhr in der Reihe „Jazz im Studio“ zu Gast im WN-Studio des Bürgerzentrums Waiblingen.

Jazz im Studio

Allotria Jazz Band spielt!

Mit der Allotria Jazz Band kommt eine Band nach Waiblingen, die schon seit 1969 besteht und auch auf beachtliche Erfolge zurückblicken kann. So haben sie bereits 16 Langspielplatten eingespielt, eine Goldene Schallplatte gewonnen und sind bei einer Vielzahl von internationalen Festivals aufgetreten. Darunter waren auch Gastspiele in zwölf Ländern Europas und des nahen Ostens sowie mehr als 30 Konzertreisen durch die USA und Kanada. Am Freitag, 26. November 2004, spielen sie in der Reihe „Jazz im Studio“ um 20 Uhr im WN-Studio im Bürgerzentrum. Karten gibt es in der Touristinformation in der Langen Straße 45, in der Buchhandlung Hess im Marktdreieck und in der Volksbank Rems in der Bahnhofstraße. Eventuelle Restkarten können an der Abendkasse erworben werden (Vorbestellungen unter ☎ 5001-155).

Kompositionen aus den Stilrichtungen Ragtime, Blues, Boogie, New Orleans, Dixieland und Swing stehen im Repertoire dieser Gruppe. Die Musiker verstehen es, die individuell verschiedenen Persönlichkeiten der Musiker zu einem unverwechselbaren klanglichen Gesamtbild zusammenzufügen. Alle acht Mitglieder der Allotria Jazz Band sind Musiker, von denen die meisten bereits als Solisten oder Bandleader eigene Karrieren vorweisen können. Dass sie trotzdem in dieser Besetzung schon jahrelang zusammen sind, liegt an dem Ziel der Band: sie will mit swingender Jazz-Musik die Atmosphäre der früheren Jahre des vergangenen Jahrhunderts lebendig erhalten.

In der Galerie im Druckhaus

Künstlergruppe Waiblingen stellt aus

Seit mehreren Jahren, inzwischen zur Tradition geworden, stellt die Künstlergruppe Waiblingen in der Galerie im Druckhaus in der Siemensstraße 10 in Waiblingen aus. Gezeigt werden die neuen Werke der Mitglieder der Künstlergruppe Waiblingen mit PeBe Bader, Sibylle Bross, Birgit Entenmann, Klaus Hallermann, Gerhard Hezel, Anneliese Müller-Nisi, Albrecht Pfister, Klaus Sachs, Iris Schaarschmidt und Michael Schützberger. Die Ausstellung wird am Sonntag, 5. Dezember 2004, um 11.15 Uhr von Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber eröffnet. Die Kunsthistorikerin Dr. Ute Schönfeld-Dörrfuß führt in die Ausstellung ein. Öffnungszeiten der Galerie im Druckhaus: Montag bis Freitag jeweils von 8 Uhr bis 17 Uhr

Ausstellung im „Kameralamt“

„On a Scottish Tartan“

GALERIE: Maßverhältnisse in der Architektur, in der Kunst und im Design sind das Thema der Ausstellung „On a Scottish Tartan“ (tartan bedeutet übersetzt Schottentuch), mit Werken von Dom Hans van der Laan, Ulrich Rückriem und John Pawson. Sie wird am Sonntag, 28. November 2004, in der Galerie der Stadt „Kameralamt“, Lange Straße 40, um 11.15 Uhr eröffnet. Erläuterungen zu den ausgestellten Werken gibt der Museums- und Galerieleiter Dr. Helmut Herbst. Die Ausstellung, die sich mit der Proportionslehre von Hans van der Laan befasst, belegt die Einflüsse dieses wichtigen Architektur-Theoretikers auf die zeitgenössische Architektur, die bildende Kunst und das Design. Ulrich Rückriem (geb. 1938 in Düsseldorf) fertigte einen Teppich an, der diese Proportionen thematisiert, ebenso setzte sich John Pawson mit den Maßverhältnissen auseinander und steuerte vier Decken mit den entsprechenden Mustern bei. Hans van der Laan ist mit einer Decke, einem Sitzmöbel und mehreren Tuschezeichnungen vertreten, die seine Proportionslehre erläutern. Der nicht zu unterschätzende Einfluss des Architekten und Theoretikers Dom Hans van der Laan auf die zeitgenössische Gestaltung ist mit dieser Ausstellung, die vom englischen Kurator Paul Bradley konzipiert wurde, grundlegend theoretisch dargestellt worden.

Lieder vom Hochwachturm

Der Zinkenist spielt

Der Waiblinger Zinkenist Hans-Arnold Reincke ist am „Ersten Advent“, am Sonntag, 27. November 2004, von 11.45 Uhr an wieder auf dem Hochwachturm anzutreffen, wo er auf historischen Instrumenten spielt, unter anderem Adventslieder oder auch Volksweisen. Reincke beantwortet gern Fragen zu seinen außergewöhnlichen Instrumenten, zum Beispiel zum Zink oder zur Schalmel.

Außergewöhnliche Lesung in der Stadtbücherei Waiblingen

Arabische Welten – ganz ohne Klischees

(hof) Klischees über den schönen und geheimnisvollen Orient auf der einen Seite – Angst vor religiösem Fundamentalismus und Terror auf der anderen. Die Frankfurter Buchmesse hatte es sich in diesem Jahr zur Aufgabe gemacht, weit verbreiteten Stereotypen entgegen zu treten und die arabische Welt in ihrer Vielfalt und Komplexität vorzustellen. Die Stadtbücherei Waiblingen und die Kommunale Frauenbeauftragte haben diese Idee aufgegriffen und in der Veranstaltungsreihe „Arabische Welten“ einen Blick auf das Leben arabischer Frauen geworfen. Frauen aus Waiblingen haben arabischen Schriftstellerinnen ihre Stimme geliehen. Die Texte, die am Freitag, 19. November 2004, im „Treff im Marktdreieck“ zu hören waren, sollten zu einem Bild vom Leben und Denken von Frauen in der arabischen Welt beitragen, das neue Perspektiven eröffnet.

Auf dem Podium waren Frauen mit einem Faible für außergewöhnliche Literatur vertreten. Zum Beispiel Beate Dörrfuß. Die Waiblinger Stadträtin hat sich ein Buch mit sehr aktuellem Bezug ausgesucht: Die Autorin Raymonda Talwil ist die Mutter von Suha Arafat. Ihr Buch „Mein Gefängnis hat viele Mauern“ beschreibt ihren Kampf als christliche Palästinenserin für Selbstbestimmung und ein freies Palästina in einer arabischen Männerherrschaft. Aufschlussreich ist ihre Schilderung der Anfänge der Frauenemanzipation: „Als den Mädchen Bildung zugänglich wurde, begann der Schleier zu verschwinden. Unter dem Druck der äußerlichen Veränderungen wurden die Sitten ausgehöhlt. Dennoch, die Tradition war noch fest verwurzelt, und das ergab eine merkwürdige uneinheitliche Situation, ein Wechselspiel von teilweiser Emanzipation und fortbestehender Unterjochung.“

Ganz still wurde es im Saal, als Pfarrerin Dorothee Eisrich aus der bewegenden Geschichte der Shirin Gol vorliest. Wie sie in einem afghanischen Flüchtlingslager inmitten von Chaos und Dreck aufgefördert wird, Geburtshilfe zu leisten. Sie, die einzige Städtlerin mit Schulbildung muss doch wissen, wie man ein Kind zur Welt bringt! Die Gebärende, selbst noch ein Kind, ist am Tod näher als dem Leben. Shirin Gol hat keine Wahl, sie schickt den zeternden Schwiegervater weg, lässt sich vom Ehemann unterstützen und es gelingt ihr tatsächlich, Mutter und Kind zu retten. Für ein Weiterle-

ben zwischen Not, Elend und Hoffnung (Siba Shakib: „Nach Afghanistan kommt Gott nur noch zum Weinen“).

Ein völlig anderer Hintergrund, vor dem sich das Leben der Jehan Sadat abspielt. Angela Huber, Rektorin der Wolfgang-Zacher-Schule, hat sich für deren Lebensgeschichte entschieden. Die Witwe des 1981 ermordeten ägyptischen Staatschefs wurde in Palästina geboren und lebt heute in Nablus. Angela Huber überfliegt das Buch, liest quer und nimmt ihre ZuhörerInnen mit in die Geschichte der Staaten Israel und Ägypten. Geschichtliche und politische Zusammenhänge werden deutlich, aktuelles Geschehen verständlich. (Jehan Sadat: „Ich bin eine Frau aus Ägypten“).

Tina Greiner, Vorsitzende des FraZ, hat „ihre“ Autorin auf der Buchmesse selbst kennen gelernt. Begeistert berichtet sie von der Begegnung mit Sahar Khalifa, einer klugen und warmherzigen sympathischen Frau. Zum Schmunzeln die spöttische Erinnerung eines Mädchens an die Ankunft seines kleinen Bruders, die wie ein Weltwunder gefeiert wird. „Mit einer Sehnsucht, die jedes Verlangen nach einem Apfel überstieg, erwartete ich eine prachtvolle Erscheinung. Es war ein Stück Fleisch mit blauen und roten Quetschungen und ein geschwollen aussehender Kopf mit zerzaustem Haar. Wir drängten und stießen uns gegenseitig fort, um das Geheimnis der Freude zu sehen: Es war eine Rosine. Die Hebamme neckte sie und stieß einen Freudentripler

Solisten von Weltklasse im Bürgerzentrum Waiblingen

Marimba und Geige – „fulminant“

Mit einem, wie das städtische Kulturamt betont, „fulminanten Programm“ gastieren Katarzyna Mycka an der Marimba und der Violinist Valery Oistrakh am Sonntag, 28. November 2004, um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen. Unter der Leitung von Dariusz Mikulski begleitet die „Große Sudeten Philharmonie Polen“ die Solisten in diesem viel versprechenden Konzert. Karten gibt es bei der Touristinformation, ☎ 5001-155, und in der Buchhandlung Hess.

Katarzyna Mycka, die an den Musikhochschulen in Gdansk, Stuttgart und Salzburg studierte, ist eine talentierte, mehrfach ausgezeichnete Solistin. Das Spielen der Marimba ist für sie zu einer elementaren Ausdrucksform geworden. Sie beherrscht dieses vielseitige Instrument mit größter Perfektion, die wie tänzerische Leichtigkeit wirkt. Sie ist eine fragte Solistin und arbeitet mit großen Orchestern im In- und Ausland zusammen. Außerdem leitet sie internationale Meisterkurse.

Ihr künstlerischer Werdegang ist durch zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben dokumentiert. 1995 gewann sie den „International Percussion Competition Luxembourg“, wo ihr zusätzlich der Publikumspreis zuerkannt wurde; 1996 auch die „First World Marimba Competition Stuttgart“. 1997 war Katarzyna Mycka Finalistin beim ARD-Wettbewerb in München. Solistisch gastierte sie bei den Stuttgarter Philharmonikern, den Bochumer Symphonikern, dem Wiener Kammerorchester, Bejın Symphony Orchestra, Camerata Israeli und ebenso bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen. Auf die Auszeichnung „Botschafter der Polnischen Schlagzeugkunst“ folgten ein Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg sowie Einladungen zu Konzerten und Meisterkursen in die USA, nach Polen, Japan, China, Taiwan, Mexiko, Luxemburg und in die Schweiz. Katarzyna Mycka wird regelmäßig als Jurorin zu internatio-

nalen Schlagzeug-Wettbewerben berufen. Valery Oistrakh ist einer der besten Geiger unserer Zeit. Er repräsentiert die dritte Generation der virtuos Geigerfamilie Oistrakh. Bei seinem Großvater David erhielt er seinen ersten Unterricht. Seine Bühnenkarriere begann im Alter von 14 Jahren. Die angesehensten Dirigenten und Orchester gehören zu seinen musikalischen Partnern. Neben seiner umfangreichen solistischen Tätigkeit unterrichtet Valery Oistrakh am Königlichen Konservatorium in Brüssel und leitet eine Meisterklasse am „Mozarteum“ in Salzburg.

Die Große Sudeten Philharmonie Polen wurde 1973 gegründet. Das Orchester verfügt über



ein beeindruckendes Repertoire. Konzerteisen, Rundfunkaufnahmen und Fernsehaufzeichnungen führen die Musikerinnen und Musiker regelmäßig nach Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, in die Niederlande und in die USA. – Es werden folgende Werke gespielt: Johannes Brahms, Sinfonie Nr. 2 D-Dur Op. 73; Ney Rosaura, Konzert Nr. 2 für Marimba und Orchester; Johannes Brahms, Konzert für Violine und Orchester D-Dur.

Komische Oper von Rossini

„Der Barbier“ kommt!

Mit viel Beifall wurde die Premiere von Rossinis bekannter Oper „Der Barbier von Sevilla“ im Stadttheater Pforzheim aufgenommen. Am Dienstag, 7. Dezember 2004, um 20

Uhr gastiert die Städteoper Südwest – Stadttheater Pforzheim mit dieser spritzigen modernen Inszenierung im Bürgerzentrum Waiblingen. Himmel und Horizont über und um Sevilla glänzen in bonbonfarbenem Rosa. Die Darsteller begeistern durch Spielwitz und hervorragende Stimmen.

Einführung durch Theater-Profis

Schon um 19.15 Uhr führt die Städteoper Südwest – Stadttheater Pforzheim Opernfreunde eine halbe Stunde lang in das Rossini-Werk ein. Karten gibt es bei der Touristinformation, ☎ (07151) 5001-155, und in der Buchhandlung Hess. Die Aufführung wird durch das Land Baden-Württemberg gefördert.

Mit dem „Barbier von Sevilla“ hat Rossini den Höhepunkt seiner kompositorischen Meisterschaft erreicht. Alles an dieser Musik ist zugleich sprühend und elegant, witzig und voll Wohlklang. Die Heldin des „Barbiers“ ist Rosina, ein hübsches, junges Mädchen. Ihr alter Vormund, Don Bartolo, hält sie wie eine Gefangene. Er will sie heiraten, um an ihr Geld heranzukommen. Graf Almaviva, ein reicher, junger Edelmann, sieht Rosina und verliebt sich in sie. Ein großzügiges Geldgeschenk sichert ihm die Mithilfe des schlauen Barbiers Figaro. Dieser spinnt eine geschickte Intrige, um den Grafen und Rosina zusammenzubringen. Rosina fühlt sich von dem geheimnisvollen Fremden angezogen und ist bereit, mit ihm zu fliehen. Eifersucht, Verrat und Verwicklungen aller Art durchkreuzen zunächst diesen Plan. Zu den bekannten Arien dieses Meisterwerks gehören „Frag ich mein beklomm'nes Herz“ und „Die Verleumdung“.

aus. Das Stück Fleisch kreischte auf, spritzte eine Fontäne wie einen Pfeil. Die Hebamme jubelte: „Kölnisch Wasser, Mädchen, Kölnisch Wasser!“ Wir öffneten unsere kleinen Handflächen, um das Kölnisch Wasser aufzufangen, und wuschen uns damit die Köpfe, Stirnen und Augen, bis sie tränten.“ (Sahar Khalifa: „Die Verheißung“).

Nicht leicht verdaulich die Präsentation von Dagmar Mikasch-Köthner, Leiterin der Volkshochschule Unteres Remstal. Auch sie bezieht sich auf eine Autorin der Buchmesse: Miral al-Tahawi. Ihre Neuerscheinung „Die blaue Aubergine“ war einem Wechselbad der Kritiken ausgesetzt. Die Erzählperson, Nada, beschreibt in sehr poetischer Sprache ihr Erwachsenwerden zwischen Tradition und Moderne. Die Bilder lassen erahnen, welchen Verletzungen und Demütigungen sie ausgesetzt war: „Mein Herz verkrampft sich und ich beginne wieder zu weinen. Weihrauch steigt aus den Ritzen der hohen dunklen Wand auf. Die Hand des Französischlehrers streichelt genüsslich Hinds Rosenknochen. Die Fenster sind geschlossen, gedämpftes Licht fällt herein . . .“

Trotz vorgerückter Stunde gelingt es Elke Schütze, die Zuhörerinnen noch einmal zu fesseln. Erheiternd die Episode, als sie von wohlmeinenden Nachbarn mitgenommen wird ins Schwimmbad. Ausgehfen gestylt, fühlt sie sich zwischen all den leicht bekleideten Menschen völlig deplaziert und unangenehm behührt. Um später festzustellen, dass sie sich so an diese fremde Kultur angenähert hat, dass ihre eigene Familie entsetzt ist von ihren lockeren Sitten. Die Ausländerreferentin schließt mit dem Fazit ihrer Protagonistin: „Sie konnten nicht begreifen, dass ich mich in dieses Leben integrieren, mir aber doch nicht alles zu eigen machen wollte, sondern eine neue Lebensform für mich suchte. Ich lebte in zwei Kulturen, mit all ihren Stärken und Schwächen. Das empfand und empfinde ich immer noch, bei allen Schwierigkeiten, die ein solches Leben mit sich bringt, als Privileg.“

In der Michaelskirche

Offenes Advents- und Weihnachtslieder-Singen

Zum offenen Advents- und Weihnachtslieder-Singen lädt das Evangelische Bezirkskantorat Waiblingen am ersten Advent, Sonntag, 28. November 2004, um 17 Uhr in die Michaelskirche ein. Die Türen der Michaelskirche werden weit geöffnet für alle, die gern die schönsten Advents- und Weihnachtslieder mitsingen möchten. Wer möchte, kann aber auch einfach nur zuhören. Das Liedersingen gestalten mit: die verschiedenen Gruppen des Kinderchors, der Posaunenchor, Mitglieder der Michaelskantorei und Instrumental-Solisten. Die Leitung hat Bezirkskantor Immanuel Röbber; der Eintritt ist frei; die Tiefgarage des Landratsamts ist für die Veranstaltung geöffnet.

Ausstellungen, Galerien

Galerie der Stadt Waiblingen „Kameralamt“ – Lange Straße 40, ☎ 1 80 37. „On a Scottish Tartan“ mit Werken von Dom Hans van der Laan, Ulrich Rückriem und John Pawson. Ausstellungseröffnung am Sonntag, 28. November, um 11.15 Uhr. Öffnungszeiten bis 9. Januar 2005: Dienstag bis Freitag von 17 Uhr bis 19 Uhr, Samstag von 11 Uhr bis 13 Uhr und Sonntag von 11 Uhr bis 13 Uhr und von 15 Uhr bis 17 Uhr. **Museum der Stadt Waiblingen** – Weingärtner Vorstadt 20, ☎ 1 80 37. „Arbeiten auf Papier“ von Hannes Steiner. Öffnungszeiten bis 28. November: Dienstag bis Freitag: 15 Uhr bis 18 Uhr; Samstag und Sonntag: 11 Uhr bis 17 Uhr.

Galerie im Druckhaus – Zeitungsverlag Waiblingen, Siemensstraße 10, ☎ 56 60. Museum der Stadt Waiblingen zu Gast mit der Jahresausstellung der Künstlergruppe Waiblingen. Eröffnung am Sonntag, 5. Dezember, um 11.15 Uhr. Öffnungszeiten bis 22. Januar 2005: Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 17 Uhr.

„Kunst in der Fabrik“ – Robert Bosch GmbH, Werk Kunststofftechnik, Alte Bundesstraße 50, ☎ (0711) 811-2 42 07. Ausstellung „Figuren und Farben“ mit Werken von Renate Mildner-Müller und Iris Schaarschmidt. Öffnungszeiten bis Mitte März 2005 jeden Samstag von 9 Uhr bis 17 Uhr.

Haus der Diakonie Waiblingen – Theodor-Kaiser-Straße 33/1. In den Gruppenräumen der Sucht- und Drogenberatung im Nebengebäude: „Schriftbilder“ von Winfried Haist. Öffnungszeiten bis 23. Dezember: Montag und Freitag von 9 Uhr bis 17 Uhr, Mittwoch von 9 Uhr bis 14 Uhr und Donnerstag von 9 Uhr bis 16 Uhr.

„Kleine Manufaktur“ – Aldinger Straße 10, Waiblingen-Hegnach. Barbara Deuschle zeigt ihre Textilkollagen und Quilts im eigenen Atelier, immer freitags von 14 Uhr bis 19 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr sowie nach Vereinbarung (☎ 5 39 06). „Schaufenster Bad Neustädle“ – Badstraße 98. Ausstellungs-Pavillon der Firma Stihl, in dem über das ehemalige Kurbad auf dem heutigen Firmengelände an der Badstraße informiert wird. Das „Schaufenster“ ist ohne zeitliche Begrenzung zugänglich.

Csävolyer Heimatbusen im Beinsteiner Torturm. Die Ausstellung ist alle zwei Wochen geöffnet, diesmal am Sonntag, 28. November; weitere Auskünfte unter ☎ 5 49 19 (Jakob Bayer).

Theater

„Theater unterm Regenbogen“ – Lange Straße 32, direkt am Marktplatz, www.veit-utz-bross.de. Karten und weitere Informationen unter ☎ 90 55 39. – **Für Kinder:** Am Sonntag, 28. November, um 15 Uhr und um 17 Uhr. „Weihnachtsgeschichte“ für Erwachsene und Kinder von drei Jahren an. – Am Mittwoch, 1. Dezember, um 15 Uhr: „Aladin und die Wunderlampe“; Erzählung aus 1001 Nacht, spannendes Puppenspiel für Erwachsene und Kinder von vier Jahren an. – Am Mittwoch, 8. Dezember, um 15 Uhr und um 17 Uhr: „Weihnachtsgeschichte“ für Erwachsene und Kinder von drei Jahren an. – **Für Erwachsene:** Am Freitag, 26. November, um 20 Uhr: „Vom hölzernen Adler“; russisches Märchen mit Marionetten und mit kleiner russischer Bewirtung. – Am Samstag, 27. November, um 20 Uhr: „Morike träumt von der schönen Lau“; Figurenspiel mit Viertele und Bauernvesper für 22 Euro. – Am Freitag, 3. Dezember, um 20 Uhr: „Aladin“; Geschichte aus 1001 Nacht mit kleiner orientalischer Bewirtung. – Am Samstag, 4. Dezember, um 20 Uhr: „Don Quijote“; mit einem Viertele spanischer Wein und einem spanischen Gericht für 22 Euro.

Stadtbücherei Waiblingen

Ohren auf – wir lesen vor!



Ohren auf – wir lesen vor! für Kinder im Grundschulalter ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Stadtbücherei Waiblingen und des Vereins für Leseförderung. Am ersten Öffnungstag im Monat wird Kindern etwa 45 Minuten lang in den Ortsbüchereien vorgelesen. Weihnachtliche Geschichten sind am Mittwoch, 1. Dezember, um 15 Uhr in der Ortsbücherei Hohenacker, Rechbergstraße 28, und um 16 Uhr in der Ortsbücherei Neustadt, Im Unterdorf 14, zu hören; am Donnerstag, 2. Dezember, jeweils um 16 Uhr in den Ortsbüchereien Bittenfeld, Rathaus, und Hegnach, Rathaus, sowie am Dienstag, 7. Dezember, um 16 Uhr in der Beinsteiner Ortsbücherei, Rathausstraße 29.

Kaffee – Ein Duft liegt in der Luft

Eine Ausstellung zum Thema „Kaffee“ eröffnet Oberbürgermeister Dr. Werner Schmidt-Hieber am Samstag, 4. Dezember 2004, um 16 Uhr in der Stadtbücherei im Marktdreieck. Ernst Konarek vom Staatstheater Stuttgart liest aus seinem Programm „Melanage, Zartbitter“. Der österreichische Schauspieler stellt darin die Kaffeehaus-Literatur vor; dazu gibt es Kaffee und Kuchen vom Waiblinger Weltladen. Der Eintritt ist frei.

In Kooperation mit der städtischen Ausländerreferentin, dem Museum der Stadt Waiblingen, dem Museum Malerwinkelhaus Marktbreit, dem Botanischen Garten Erlangen, dem Weltladen Waiblingen, den Firmen Villing-Zeller und Charivari sowie mit Unterstützung von privaten Sammlern zeigt die Stadtbücherei bis Ende März 2005 Geschirr, Accessoires, Utensilien, Texte, Material rund ums Thema Kaffee.

„Nico geht zum Nikolaus“



Die Geschichte „Nico geht zum Nikolaus“ wird am Mittwoch, 8. Dezember 2004, als Bilderbuchkino in der Stadtbücherei Waiblingen gezeigt und vorgelesen. Nico fasst sich ein Herz und geht zum Nikolaus, um sich darüber zu beschweren, dass der nur seine schlechten Taten rügt, aber nie die Sachen erwähnt, die er gut macht. Die wunderschön gemalten Bilder aus dem gleichnamigen Bilderbuch werden dazu als Dias projiziert. Die erste Vorstellung beginnt um 14.30 Uhr, die zweite um 15.30 Uhr. Der Eintritt kostet 1,50 Euro. Karten sind im Vorverkauf in der Kinderbücherei im Marktdreieck erhältlich.

Weihnachtliche Begegnung mit Kathrin Rüegg

Zu einer weihnachtlichen Begegnung mit Kathrin Rüegg, vielen bekannt durch die Sendung „Was die Großmutter noch wusste“, kommt es am Donnerstag, 9. Dezember, um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei. Kathrin Rüegg erzählt in der Gemeinschaftsveranstaltung mit der Buchhandlung Hess aus ihrem Leben im Tessin und liest bei Glühwein und Plätzchen aus ihren Büchern vor. Der Eintritt kostet fünf Euro; Karten gibt es im Vorverkauf in der Stadtbücherei und bei der Buchhandlung Hess.

Neustadter Weihnachtsmarkt

Der Relief-Chor singt Gospels

Der Relief-Chor ist am Samstag, 4. Dezember 2004, um 18 Uhr beim Neustadter Weihnachtsmarkt im Unterdorf mit einem Ausschnitt aus seinem Konzertprogramm zu hören. Das ganze Programm können Freunde des Gospelgesangs am Sonntag, 5. Dezember, um 18 Uhr mit dem Relief-Chor und Band in der Katholischen Liebfrauenkirche in Bad Cannstatt (beim Uff-Friedhof) hören.

Auf dem Programm stehen traditionelle Gospels, aber auch neuere, mit jazzigen harmonischen und rhythmischen Elementen ausgestattete Gospels. Das Markenzeichen des Relief-Chors sind zahlreiche Solisten, wechselnde Besetzungen und vor allem der „schwarze“ Chorsound, der den Funken überspringen lässt. Der Eintritt ist frei.

BÜRGER ZENTRUM WAIBLINGEN

Samstag, 27. November, 17 Uhr
Welfensaal

Konzert vor Weihnachten

Es musizieren Schüler der Grundstufe sowie Instrumental- und Gesangsschüler. Veranstalter: Musik- und Kunstschule Unteres Remstal.
Eintritt frei.

Samstag, 27. November, 19.30 Uhr
WN-Studio

Jahresabschlussabend

Veranstalter: Rudergesellschaft Ghibellinia.
Eintritt frei.

Montag, 29. November, 19.30 Uhr
Welfensaal

Zwangernahrung bei Menschen mit Demenz?

Podiumsdiskussion. Veranstalter: VHS Unteres Remstal, Landratsamt Rems-Murr, Stadtseniorenrat. Eintritt vier Euro, Karten an der Abendkasse.

Kartentelefon für Veranstaltungen der Stadt Waiblingen: ☎ 50 01-155, montags bis freitags von 9.30 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 9.30 Uhr bis 14 Uhr. Karten per E-Mail unter kartenkulturamt@waiblingen.de. Die Karten können auch mit Kredit-Karten bezahlt werden. Akzeptiert werden „EC-Karte“, „Euro-Card“ „Visa“ und die Geldkarten mit Chip. Überprüfen Sie Gutscheine für Veranstaltungen im Bürgerzentrum sind ein beliebtes Geschenk bei Freunden von Theater- und Konzert-Veranstaltungen. Informationen erhalten Sie unter ☎ 20 01-24.

8. Erdgaspokal 2004/2005: Waiblinger und Ludwigsburger Schüler im Kochduell

Zwischen Marzipan, Feng-Shui und Blattsalat

(win) Wer den Raum betritt, dem schlägt schon der Geruch nach Äpfeln, Gewürzen und Currysauces entgegen. Fleisch brutzelt auf dem Herd und es dampft und brodeln aus mehreren Töpfen. Der Besucher fühlt sich wie in einer Großküche, geschäftig eilen zehn weißkittelige Menschen durch die Küche, für Verschnaufpausen bleibt kaum Zeit. In nur zwei Stunden sollen die Schüler ein Drei-Gänge-Menü zaubern! Für die beiden Kochduell-Teams keine leichte Aufgabe. Patrick muss den Hauptgang zubereiten. Schon beim

Schnippeln der Zutaten bekommt er einen roten Kopf, die Anstrengung und die Hitze sind ihm deutlich anzumerken. Auch Desirée kommt ganz außer Atem. Sie muss den Tisch für den Wettbewerb decken. Aber nicht irgendwie. Schließlich soll der Tisch nachher nach etwas aussehen. Aber eine Stoffserviette fehlt! Nach kurzer Aufregung ist dieses Problem allerdings gelöst: eine Papierserviette tut's auch. Und Desirée lacht wieder, der Spaß an der Arbeit ist ihr, wie auch den anderen Schülern, deutlich anzusehen.

volle Decken des Tisches. Für diesen Part war Desirée Achatz, 16 Jahre alt, beim Wettbewerb zuständig. Gemeinsam wurde die Dekoration erarbeitet, sagte Desirée, jeder brachte Ideen mit ein. Gestaltet hat sie den Tisch nach dem Feng-Shui-Prinzip in roten Farben, da die den Appetit anregen sollen.

Die Juroren waren von der Arbeit der Schüler insgesamt sehr erfreut. Während des Wettbewerbs stellten sie den Schülerinnen und Schülern immer wieder Fragen übers Kochen. „Wieviel Blattsalat reicht man zur Vorspeise?“ wurde der 15-jährige gefragt. Nach kurzem Überlegen antwortete er 75 Gramm. Wilhelm Oppermann ließ ihn nachwiegen, was zu dem überraschenden Ergebnis führte, dass der Teller mit 40 Gramm schon voll war. Emanuel war für den Salat zuständig, der als Vorspeise gereicht wurde. Kochen ist sein Hobby, so Emanuel, als Beruf würde er aber nur zur Not Koch werden wollen. „Die Arbeitszeiten mag ich nicht.“

Ähnlich dachte auch Patrick Schatz darüber. Der 16-jährige hatte schon ein Praktikum als Koch gemacht, und hat auch das Team mit zusammengestellt. Beim Wettbewerb war er für

die Hauptspeise zuständig: Hähnchenbrust-Filet an Currysauce mit Vollkornreis und gedämpften Karotten-Sellerie-Julienne. Auch bei der Komposition des Menüs haben alle zusammengearbeitet, so Patrick. Die Gruppenarbeit machte ihm sehr viel Spaß. Lisa Berger, mit 14 Jahren die Jüngste der Gruppe, war für das Dessert zuständig. „Ich backe daheim gern, das ist mein Hobby!“ Beim Dessert hat sie sich dann auch einiges einfallen lassen: Blätterteig in Apfelform mit Marzipan und dünnen Apfelscheiben belegt.

Jeder Gang bestand aus vier Portionen, eine für die Jury, die anderen drei durften die Schüler selber essen. So kam auch der Genuss nicht zu kurz. Bewertet wurde jeder Gang nach dem Gesamteindruck, dem Geschmack, der Konsistenz und der Kreativität. Weitere Bewertungskriterien waren die Zubereitung des Essens, die Hygiene am Arbeitsplatz, der Warenkorb, der den Gesamtbetrag von 14 Euro nicht übersteigen durfte, und die Verarbeitung der Rohstoffe.

Nachdem sie das letzte Dessert verkostet hatten und die Schüler noch mit Essen beschäftigt waren, machten sich Oppermann und Mayer an die Auswertung. Beide Teams bekamen gute Bewertungen, von 120 möglichen Punkten erreichte die Wolfgang-Zacher-Schule 112 Punkte, die Ludwigsburger Schüler durften mit guten 104 Punkten ebenfalls zufrieden sein. Bei der Abschluss-Besprechung lobte Wilhelm Oppermann die Schüler: „Ihr wart alle sehr gut, alles war servierfähig. Ich würde euch sofort einstellen.“ Die Schüler haben nichts falsch gemacht, an manchen Stellen fehlt einfach noch eine gewisse Raffinesse, so Thomas Mayer abschließend. „Aber für dieses Alter war solch eine Leistung echt hervorragend.“

Als Sponsor begleiteten die Stadtwerke Waiblingen die Wolfgang-Zacher-Schule. Roland Seifert, stellvertretender Vertriebsleiter für Wasser, Gas, Strom und Bäder und zuständig für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, war auch beim Koch-Wettbewerb vor Ort. Nur die Wolfgang-Zacher-Schule habe sich bei ihnen gemeldet, um am Erdgaspokal teilzunehmen, bedauerte Seifert. Er hält den Erdgaspokal für eine gute Idee und ist auch in Zukunft bereit, eine Schule zu unterstützen.

Desirée und Patrick sind zufrieden. Von der Aufregung während des Kochens ist nichts mehr zu sehen. Gelöst scherzen sie mit ihren Teamkollegen, während sie die Küche aufräumen. Am nächsten Tag heißt es wieder: ab in die Schule. Bereut haben sie die Teilnahme am Erdgaspokal trotz viel zusätzlicher Arbeit aber nicht. Und das Ergebnis konnte sich sehen, riechen und schmecken lassen.



Waiblinger Schüler beim „8. Erdgaspokal“ in Aktion: Die Mädchen und Jungen von 14 bis 16 Jahren zeigten ihr Können beim Kochwettbewerb in der Wolfgang-Zacher-Schule in Waiblingen. Auf den Bildern zu sehen sind Patrick Schatz und Lisa Berger. Fotos: Winkler

Am 29. November im Ratssaal

Die „Tafel“ wird bald gedeckt



Die „Waiblinger Tafel“ kann bald gedeckt werden: Die Vorbereitungsgruppe lädt zur Gründungsversammlung des Vereins am Montag, 29. November 2004, um 19.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses ein. Um einen „Tafelladen“ eröffnen zu können bedarf es der Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Stadtverwaltung sowie denjenigen, die dem Projekt wohlwollend gegenüber stehen. Aber auch der Zusammenarbeit mit den Lebensmittelgeschäften in der Stadt, mit Bäckereien und Landwirten. Wer 18 Jahre alt ist, kann Mitglied im Verein „Waiblinger Tafel“ werden. Der Gründungsversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresbeitrag auf 24 Euro festzulegen. Weitere Auskünfte gibt die Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT, ☎ 5001-260, engagiert@waiblingen.de (nicht in der Zeit vom 22.-26. November) oder Marion Mack, (tagsüber 131-100 oder privat unter (20 33 76).

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 25. November 2004: Michael Gunesch und Maria Gunesch geb. Göllner, Heinrich-Küderli-Straße 42, zur Goldenen Hochzeit.
Am Freitag, 26. November 2004: Ursula Schlegel geb. Hiller, Am Käthenbach 50, zum 95. Geburtstag. – Maria Seibert geb. Raile, Masurenweg 49, zum 91. Geburtstag. – Gertrude Lauber geb. Kern, Im Sämann 37, zum 80. Geburtstag.
Am Samstag, 27. November: Josef Kölbl, Birkhahnstraße 10, in Neustadt, zum 94. Geburtstag.
Am Sonntag, 28. November: Charlotte Nitschke geb. Schula, Beim Wasserturm 62, zum 90. Geburtstag. – Liselotte Hambeck geb. Müller, Salierstraße 22, zum 85. Geburtstag. – Eberhard Pfänder, Oberer Rosberg 32, zum 85. Geburtstag.
Am Montag, 29. November: Hildegard Arbogast, Christofstraße 36, zum 85. Geburtstag. – Maximilian Hertle, Gladiolenweg 16 in Neustadt, zum 80. Geburtstag. – Sylvia Pirie geb. Bauer, Am Käthenbach 48, zum 80. Geburtstag.
Am Dienstag, 30. November: Julie Seyfang geb. Vogt, Nachtigallenweg 35, zum 96. Geburtstag. – Else Schlichenmaier geb. Jauch, Göhrumstraße 2, zum 91. Geburtstag.
Am Mittwoch, 1. Dezember: Wilhelmine Ruoff geb. Zluhan, Alte Waiblinger Straße 47 in Neustadt, zum 90. Geburtstag.

*
 Ulrike Zettler, Stadtamtfrau bei der Stadtpflege, begeht am Mittwoch, 1. Dezember, ihr Arbeitsjubiläum aus Anlass 20-jähriger Tätigkeit bei der Stadt Waiblingen.

Waiblinger Weihnachtsmarkt beginnt am Samstag

Verweilen und einfach nur genießen!

Am Wochenende beginnt auch in Waiblingen der Weihnachtsmarkt: Von Samstag, 27. November 2004, an stehen die Häuschen – in diesem Jahr zum ersten Mal – täglich von 11 Uhr bis 19.30 Uhr auf dem Rathausplatz, also in völlig neuem Ambiente. „Lassen Sie sich überraschen“, verspricht der Verein Innenstadtmarketing Waiblingen als Veranstalter. Der Verein und die Marktteilnehmer haben sich so manches einfallen lassen und schlagen vor: „Genießen Sie die vorweihnachtliche Stimmung.“ Das Warenangebot ist breit gefächert. Bestimmt findet jeder Besucher sein passendes Weihnachtsgeschenk und auch manches, was er selbst gern behalten möchte. Keramik aus Marokko und dem Allgäu, hochwertiges Kinderspielzeug, selbstgestrickte Socken, Dekoideen, schön bestickte Pullis aus Peru – „lassen Sie sich verführen“, rät Heidrun Rilling-Mayer vom Verein Innenstadtmarketing. Auch der Gaumen kommt nicht zu kurz. Neu sind in diesem Jahr Mandelspezialitäten und Flammkuchen.

Jeden Abend Kultur pur!

Jeden Abend um 18 Uhr tragen verschiedene Instrumentalgruppen oder Chöre zu einem abwechslungsreichen Kulturprogramm auf dem Rathausplatz bei. Einen besonderen musikalischen Genuss verspricht das Konzert des Duos „Silberschatten“ (Ombra d'Argento) mit keltischer Musik auf Harfe und Mandola am Donnerstag, 9. Dezember, um 18 Uhr. Das genaue Programm liegt auf dem Weihnachtsmarkt aus.

Besonders interessant für Eltern, Erzieherinnen und Kinder ist die Veranstaltung des Vereins für Leseförderung Waiblingen am Mittwoch, 8. Dezember, um 18 Uhr im „Kleinen Kasten“, Kurze Straße 31 (hinter dem Rathaus). Die beiden Kindergarten-Leiterinnen Uta Heger und Tanja Schweig-

mann stellen gemeinsam mit Theo Kaufmann vom Verein für Leseförderung deutsch-türkische Bilderbücher für Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter vor.

Mit dem Nachtwächter unterwegs

Höhepunkte des Waiblinger Weihnachtsmarkts sind zwei Nachtwächter-Führungen am Freitag, 3., und 10. Dezember, für die es von Freitag, 25. November, an Karten bei der Touristinformatio in der Langen Straße 45 gibt. Erwachsene bezahlen vier Euro, Familienkarten kosten sieben Euro, Kinder bis zwölf Jahren müssen nichts zahlen, aber mit angemeldet werden, da die Anzahl der Teilnehmer pro Rundgang begrenzt ist. Öffnungszeiten der Touristinformatio von Montag bis Freitag von 9.30 Uhr bis 18 Uhr, samstags von 9.30 bis 14 Uhr. Treffpunkt ist das Alte Rathaus am Marktplatz. Der Nachtwächter entführt die Teilnehmer in das Waiblingen der Biedermeierzeit und hat wieder neue Anekdoten und Histörchen im Gepäck.

n den Ortschaften und der Region

Über Weihnachtsmärkte in der Region informiert die jetzt neu erschienene Broschüre „Lichterglanz und Budenzauber“, die gegen eine Schutzgebühr in Höhe von einem Euro in der Touristinformatio erhältlich ist. Auf Seite 67 beginnen die Märkte im Rems-Murr-Kreis; aufgelistet ist nicht nur der Waiblinger, sondern auch die „Vorweihnacht am Rathausbrunnen“ am Samstag, 27. November, von 11 Uhr bis 19 Uhr in Beinstein sowie der „Nikolausmarkt“ in Hegnach am Freitag, 3. Dezember, von 17 Uhr bis 19.30 Uhr vor dem Rathaus. Am Samstag, 4. Dezember, wird in Neustadt von 16 Uhr bis 20 Uhr der Weihnachtsmarkt mit seinem reichhaltigen Programm für einen unterhaltsamen Abend sorgen.

Stadtseniorenrat Waiblingen

Telefonsprechstunde



Wer Fragen zu den Themen Patienten-Verfügung, Versorgung dementiell erkrankter Menschen, Ehrenamt, ortsbezogene Probleme älterer Menschen hat: Die nächste Senioren-Telefonsprechstunde ist am Montag, 6. Dezember, von 17 Uhr bis 19 Uhr mit Herta Pregitzer, ☎ 20 38 70. Der Stadtseniorenrat nimmt auch Meldungen über Mängel wie Stolperfallen, ungünstige Beleuchtung und andere Themen betreffend entgegen.

Beratung über die Patientenverfügung

Der Stadt-Seniorenrat bietet gemeinsam mit dem Hospizdienst Rems-Murr Termine zum Thema „Patientenverfügung“ an. Interessierte können sich unter ☎ 9 59 19-50, vormerken lassen. Die Beratungstermine: am 2. Dezember in Neustadt und am 9. Dezember in Beinstein.



Weiterbildung für Vereine

Die Geschäftsstellen Bürgerschaftliches Engagement der Städte Waiblingen, Fellbach und Weinstadt haben ein Fortbildungsprogramm herausgebracht, das aktive Bürgerinnen und Bürger fit machen will. Auch den Sportvereinen legt die Arbeitsgemeinschaft Waiblinger Sportvereine das Programm ans Herz: Im Herbst-/Winterangebot gebe es noch freie Plätze bei den Themenbereichen „Öffentlich reden“, „Kommunikationstraining“, „Small Talk“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Gestaltung einer Homepage“. Die Programme liegen im Rathaus sowie in zahlreichen Geschäften aus, können aber auch bei Ursula Sauerzapf vom Büro „Waiblingen ENGAGIERT“ unter ☎ 5001-260 angefordert werden.

Personalien

Früherer Stadtrat Karl Jenne begeht 70. Geburtstag

(dav) Der erst im September dieses Jahres aus dem Gemeinderat der Stadt Waiblingen ausgeschiedene frühere Stadtrat Karl Jenne hat am Sonntag, 21. November 2004, seinen 70. Geburtstag begangen. Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber hat dem Jubilar am Freitag, 19. November, in Bittenfeld persönlich gratuliert und ihm außerdem das Goldene Verdienstabzeichen des Städtetags Baden-Württemberg für seine seit 1975 ununterbrochene verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit im Gemeinderat überbracht.

„Wie kann ein Schwabe nur so viel Temperament haben?“ Das habe er sich anfangs ab und an gefragt, hatte Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber bei der Verabschiedung des 30 Jahre lang ununterbrochen für die CDU-Fraktion im Plenum sitzenden Karl Jenne geschmunzelt. Später habe er erfahren, dass Jenne ursprünglich gar kein Schwabe sei, sondern elsässische Vorfahren habe. „Sie sind das, was man echt und unverfälscht nennt, und so wird durch Ihr Ausscheiden etwas Farbe im Gemeinderat verloren gehen“, hatte Dr. Schmidt-Hieber bedauert. – „Sechsmal wieder gewählt, das war eine tolle Sache!“ Damit hatte Karl Jenne seinen treuen Wählerinnen und Wählern gedankt. Er sei glücklich, dass er all die Zeit habe dabei sein und den Bürgern dienen dürfen. „Wir hatten das Glück, in einer Zeit Ratsmitglied zu sein, als es immer aufwärts ging!“ räumte der scheidende Stadtrat Karl Jenne ein. Mehr als eine Milliarde Mark habe der Gemeinderat Waiblingen seither sicherlich „verbaut“.

Die Verdienstplakette der Stadt Waiblingen hat Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber 1994 dem damals 60-jährigen überreicht und ihm dafür gedankt, dass er in knapp 20-jähriger Tätigkeit sein unternehmerisches Denken, seinen Sachverstand in kulturellen Fragen mit Nachdruck im Gemeinderat und auch im Ortschaftsrat Bittenfeld, dem er zu jenem Zeitpunkt 19 Jahre lang angehörte, eingebracht habe. Im Juli 2000 verließ Dr. Schmidt-Hieber Karl Jenne für sein langjähriges Engagement als Stadtrat in öffentlicher Gemeinderatssitzung die Goldmünze zur 750-Jahr-Feier der Stadt. 25 Jahre lang habe Jenne einen großen Teil seiner Freizeit zur Verfügung gestellt, was nicht selbstverständlich sei.



Trotz elsässischen Vorfahren ist Karl Jenne

Ur-Waiblinger und am Marktplatz aufgewachsen. 1975 konnte er gleich ein Mandat im ersten gemeinsamen Gemeinderat als Vertreter der Ortschaft Bittenfeld gewinnen. Er fühlte sich aber nach eigenem Bekunden stets als Vertreter der Gesamtbürgerschaft und wollte dieser Verantwortung nach bestem Wissen und Gewissen gerecht werden.

Karl Jenne, gelernter Druckermeister und ehemals Unternehmer der Bittenfelder „Jepro Druckservice und Verpackungsmittel“, Vater von zwei Kindern, Mitglied im Gesangsverein Eintracht Bittenfeld, TV Bittenfeld, der Partnerschaftsgesellschaft und des Heimatvereins, hat nicht zuletzt eine musische Ader: er spielt die Geige im Städtischen Orchester.

„Eiserne“ beim Ehepaar Thelma und Ernst Wurster

(dav) Als sich am 20. November anno 1939 der 24-jährige Ernst Wurster und die 22 Jahre junge Thelma Zaiser in dem Kirchlein droben im Stuttgarter Kräherwald das Ja-Wort gaben, war der Krieg gerade einmal ein paar Wochen alt. Vier Jahre zuvor hatten sich beiden kennengelernt, ebenfalls in Stuttgart, bei einer studentischen Verbindung, zu der Thelma Zaisers Vater seine Tochter mitgenommen hatte. „Ich wusste es sofort, dass sie die Richtige war!“ erklärt Ernst Wurster noch heute, 65 Jahre und drei Tage nach dem Fest der Eisernen Hochzeit. Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber überbrachte dem Ehepaar zu diesem seltenen Jubiläum am Montag, 22. November 2004, nicht nur seine persönlichen Glückwünsche und die der Stadt, sondern auch ein Gratulationschreiben des Ministerpräsidenten.

Das Ehepaar lebt seit 1957 in Waiblingen. Der 89-jährige ist auch heute noch ab und zu mit dem Auto unterwegs, wenn es etwas Wichtiges zu erledigen gilt. Seine zwei Jahre jüngere Frau lässt sich erst seit wenigen Wochen von einer Haushälterin unterstützen. Thelma Wurster, die ihre ersten elf Lebensjahre auf Java verbracht hatte, wo ihr Vater als Diplom-Ingenieur in der holländischen Kolonie arbeitete, war ausgebildete Kindergärtnerin, bevor 1943 ihre erste Tochter geboren wurde. Sie und das Kind wurden in jenem Jahr evakuiert; in der Nähe von Trossingen erlebte sie die Kriegsschrecken, „täglich waren die Tiefflieger da“. Ihr Mann war längst in den Krieg eingezogen und zuerst in Frankreich, später im Russland-Feldzug. Ihre zweite Tochter kam 1947 zur Welt.

Das „normale“ Leben begann später. Diplom-Ingenieur Wurster begann mit seiner Arbeit 1953 bei der Landes-Wasserversorgung, die er 1978 als Technischer Direktor verließ. Ernst Wurster war überwiegend damit befasst, Wasserwerke zu bauen. „Die stehen heute alle noch!“ freut er sich. Sein erstes Werk ist auch jetzt noch eine kleine Senkswändigkeit: Die



große Karstquelle des Buchbrunnens im Egautal bei Dischingen auf der östlichen Schwäbischen Alb fasste der Ingenieur mit einem Kuppelbauwerk mitten im Quellteich. Das Egauwasserwerk ging nach einer Bauzeit von vier Jahren 1957 in Betrieb.

Bis zum heutigen Tag ist das Ehepaar Wurster sehr interessiert an der Politik und am Geschehen in der Welt und kann sich einen Tag ohne die Hintergrundinformationen in den „Stuttgarter Nachrichten“ nicht vorstellen. Mit den ausgiebigen Wanderungen und Spaziergängen klappt es nicht mehr ganz so gut, aber ihr Ehejubiläum haben sie mit der ganzen Familie gefeiert, mit den beiden Töchtern, vier Enkel- und drei Urenkelkindern.

Emma Nisi wird 102 Jahre alt

Es ist der 102. Geburtstag, den Emma Nisi am Dienstag, 23. November 2004, begangen hat, und das nimmt man ihr wirklich kaum ab. Vielleicht liegt es daran, dass sie seit vielen Jahren des Herbsts im sonnigen Süden der italienischen „Maremme“ verbringt? Dort wohnt die gebürtige Hegnacherin nämlich gemeinsam mit ihrer Tochter, der Waiblinger Malerin und Bildhauerin Anneliese Müller-Nisi, und deren Mann Enzo Müller. „Möge es ein weiteres Jahr der gegliückten und sicherlich beglückenden Kombination von sonnigem Süden der Toskana und heimatlichem Vertrautsein in Hegnach werden!“ wünschte Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber der Jubilarin.

Seit 1936 lebte Emma Nisi mit ihrem Mann, dem Kunstmaler Wilhelm Nisi, in dem Häuschen am Hartweg, das noch heute Zeugnis ablegt von seinem langen Kunstschaffen. Emma Nisis Mann verstarb 1977; aus Anlass seines 100. Geburtstags hatte die Stadt Waiblingen im Februar 2003 bei einer Feier das Werk des Künstlers gewürdigt.

Emma Nisi geb. Sixt hat vier Enkel und fünf Urenkel. Und im nächsten Frühjahr wird sie sich bestimmt wieder gemeinsam mit ihrer Tochter und deren Mann aufmachen, um die südliche Sonne zu genießen.

Sprechstunden der Stadträtinnen/Stadträte

CDU Am Mittwoch, 1. Dezember, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Dr. Hans-Ingo von Polern, ☎ 2 96 52. Am Mittwoch, 8. Dezember, von 18 Uhr bis 19.30 Uhr, Stadtrat Hermann Schöllkopf, ☎ 1 86 91. Am Mittwoch, 15. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadträtin Sieglinde Schwarz, ☎ 2 94 49. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Montag, 29. November, von 20 Uhr bis 21 Uhr, Stadträtin Jutta Künzel, ☎ 2 19 19. Am Donnerstag, 9. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Michael Fronz, ☎ 3 17 44. Am Montag, 13. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Helmut Fischer, ☎ (07146) 4 29 79. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Montag, 29. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Manfred Hertle, ☎ 5 36 88. Am Montag, 6. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Wilfried Jasper, ☎ 8 25 00. Am Montag, 13. Dezember, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Günter Escher, ☎ 5 44 45. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

Ali/Die Grünen Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☎ 1 87 98. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FDP Am Dienstag, 30. November, von 13 Uhr bis 14 Uhr, und am Freitag, 10. Dezember, von 11 Uhr bis 12 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☎ 56 53 71.

BüBi Am Montag, 6. Dezember 2004, 20. Dezember 2004 und 3. Januar 2005, jeweils von 17 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Horst Jung, ☎ (07146) 59 38.

Bücher zur Stadtgeschichte

Das ideale Weihnachtsgeschenk

Ende des vergangenen Jahres ist das umfassende Werk von Professor Dr. Sönke Lorenz, Landeshistoriker an der Universität Tübingen, mit dem Titel „Waiblingen – Eine Stadtgeschichte“ erschienen. Auf 486 Seiten im Leineneinband wird reich bebildert die Stadtgeschichte Waiblingens von der Steinzeit bis zum Jahr 2000 detailliert durch 13 hochrangige Autoren dargestellt. Das Werk ist zum Preis von 29,90 Euro beim Kulturamt im Bürgerzentrum, der Touristinformatio in der Langen Straße 40 sowie bei den Buchhandlungen Hess und Schairer erhältlich. Außerdem können Interessierte das im Jahr 2000 herausgegebene Werk von Professor Dr. Sönke Lorenz „Waiblingen – Ort der Könige und Kaiser“ bei den oben genannten Verkaufsstellen erwerben. Auf 148 Seiten wird die mittelalterliche Geschichte der Stadt, die gleichzeitige Landes- und Reichsgeschichte war, reich bebildert erläutert. Der Band kostet 13 Euro.

Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am 25. November

Auch Waiblingen hisst Fahnen

Zum dritten Mal beteiligt sich Waiblingen an der bundesweiten Kampagne von „Terre des Femmes“. Die Frauenbeauftragte der Stadt, die Ausländerreferentin und das Frauenzentrum (FraZ) machen darauf aufmerksam, dass am heutigen Donnerstag, 25. November 2004, dem Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ auch in Waiblingen wieder die Fahnen gehisst werden. Am Rathaus und an zahlreichen anderen öffentlichen Plätzen werden die leuchtendblauen Fahnen ein weithin sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen.

Ergänzt wird die Kampagne in diesem Jahr mit einer Filmreihe im Fellbacher Programm kino „Orfeo“. Zum Auftakt am 25. November wird der Film „Silent Waters“ gezeigt. Mit zahlreichen Auszeichnungen versehen, verdeutlicht dieser Film am Beispiel einer Erzählung aus Pakistan, wie religiöse Intoleranz und Aufklärungsfeindlichkeit die demokratischen Errungenschaften vor allem für Frauen zunichte machen (können).

„Osama“ ist der Titel des Films von Siddiq Barmak aus dem Jahr 2003, der am Mittwoch, 8. Dezember, um 20.15 Uhr vorgeführt wird. Der Film handelt vom Afghanistan zu Zeiten der Taliban: Die zwölfjährige Osama verkleidet sich als Junge, damit sie arbeiten kann, um

Mitmachen Ehrensache

Jobben für einen guten Zweck

Unter dem Motto „Mitmachen Ehrensache“ können Schüler am Freitag, 3. Dezember 2004, für einen guten Zweck einen Tag lang arbeiten. Der Lohn hilft bei der Förderung der Bolzplatzinitiative in Waiblingen-Stüd und anderen gemeinnützigen Projekten. Die Schüler sollten bis zum 26. November vorgefertigte Arbeitsverträge mit Arbeitgeberern abschließen, auch Privatpersonen kommen hierfür in Betracht, und die Arbeitsverträge dann an das Aktionsbüro schicken. Weitere Informationen und Arbeitsverträge gibt es auf der aktionsbegleitenden Homepage „www.mitmachen-ehrensache.de“ oder im Aktionsbüro beim Kreisjugendring Rems-Murr, Marktstraße 48, 71522 Backnang, ☎ (07191) 90 79-00.

ihre Familie zu ernähren. Durch ihre Verkleidung ist das Mädchen gezwungen, an den religiösen Riten der Männer teilzunehmen und die Koranschule zu besuchen. Die Furcht vor der Enttarnung wächst jeden Tag. „Osama“ ist der erste lange Spielfilm, der nach dem Ende der Taliban-Herrschaft in Afghanistan gedreht wurde.

Kooperations-Partnerinnen sind die Frauenbeauftragten von Waiblingen und Fellbach, die Waiblinger Ortsgruppe von Amnesty International und der Verein „KinoKult“. Ziel der Kampagne ist es, die schweren Menschenrechtsverletzungen, die an Frauen begangen werden, ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Denn auch in Deutschland werden Mädchen und Frauen im Namen der Ehre physisch und psychisch unterdrückt. Bestehende Integrationsmaßnahmen müssen ausgeweitet und verbessert werden. Weiterhin müssen spezielle Beratungsstellen und Zufluchtsorte geschaffen und diejenigen geschult werden, die mit Betroffenen arbeiten.

Durch die Kampagne soll aber auch eine Prävention auf internationaler Ebene durch Gesetzesänderungen und internationale Ächtung angestrebt sowie die Voraussetzungen in die Wege geleitet werden, dass Täter eines Ehrverbrechens angemessen bestraft werden. Der 25. November wurde im Gedenken an den gewaltsamen Tod der Schwestern Mirabal zum Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ ins Leben gerufen. Die Mirabalschwestern wurden am 25. November 1960 vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet.

Heizen mit Erdwärme

Offene Türen in der Richard-Wagner-Straße



Steigende Energiekosten und Veränderungen des Klimas machen nicht nur verhaltensbedingte Einsparungen beim Heizen notwendig, auch umweltfreundliche Technologien werden immer wichtiger, betont Waiblingens Umwelbeauftragter Klaus Läßle. Brennwert-Anlagen mit hohen Wirkungsgraden und thermische Solaranlagen, die ohne Schadstoff-Ausstoß Wärme erzeugen, gehörten in der Zwischenzeit zum Standard bei der Planung einer neuen Gebäudeheizung. Eine Alternative stelle die Wärmepumpe dar. Besonders interessant sei dabei die Nutzung der Erdwärme, die über eine Tiefenbohrung erschlossen werde. Eine Wärmepumpe mit hohem Wirkungsgrad vorausgesetzt, biete so die Möglichkeit, umweltfreundlich und kostengünstig zu heizen. Läßle: „Auf einen Kamin kann verzichtet werden und unmittelbar vor Ort entstehen keine Emissionen.“

Was in Skandinavien schon Standard ist, bedarf in Deutschland noch einiger Pionierarbeit. Staatliche Förderungen sollen die Verbreitung dieser neuen Technik verstärken. Bis in die Waiblinger Richard-Wagner-Straße 29/3 ist sie aber schon durchgedrungen. Wer sie sich vor Ort anschauen will, hat dazu bei einem „Tag der offenen Tür“ am Samstag 4. Dezember 2004, von 14 Uhr bis 18 Uhr Gelegenheit bei Familie Heide. Mehr Infos? Umwelbeauftragter der Stadt Waiblingen, ☎ 5001-445.

Sie wollen den Umweltbeauftragten sprechen?

Marktdreieck, Kurze Straße 24
E-Mail: klaus.laepple@waiblingen.de

Stadt Waiblingen



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungs-Kalender

Fortsetzung von Seite 1

Am Montag, 29. November 2004, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Beinsteiner Rathauses eine Sitzung des Ortschaftsrats Beinstein statt.

- TAGESORDNUNG**
1. Bürger-Fragestunde
 2. Sanierung Remsbrücke und Mühlkanalbrücke – Information
 3. Verkehrsbereich „Bei der Schule“ – Vorstellung der Untersuchungsergebnisse
 4. Sonstiges

*

Am Dienstag, 30. November 2004, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Hohenacker Rathauses eine Sitzung des Ortschaftsrats Hohenacker statt.

- TAGESORDNUNG**
1. Bürger-Fragestunde
 2. Bekanntgaben nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
 3. Fragen an den Oberbürgermeister
 4. Remsbrücke – Brücke bei der Vogelmühle – Information über Planungsalternativen – Empfehlung für das weitere Verfahren
 5. Verschiedenes, Anfragen

*

Am Freitag, 3. Dezember 2004, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.

- TAGESORDNUNG**
1. Bürger-Fragestunde
 2. Lebensmittellmarkt – Entscheidung über den künftigen Standort
 3. Baugesuche
 4. Verschiedenes

Regelungen des Sonn- und Feiertagsgesetzes sowie des Ladenschlussgesetzes vom 29. November 2004 bis zum 6. Januar 2005

Advents-Sonntage, Silvester, Neujahr und Erscheinungsfest:

In der Nähe von Kirchen und anderen dem Gottesdienst dienenden Gebäuden sind alle Handlungen zu vermeiden, die geeignet sind, den Gottesdienst zu stören.

Während des Hauptgottesdiensts sind verboten:

1. öffentliche Veranstaltungen unter freiem Himmel, Aufzüge und Umzüge soweit sie geeignet sind, den Gottesdienst unmittelbar zu stören;
2. alle der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen;
3. öffentliche Veranstaltungen und Vergnügungen, zu denen öffentlich eingeladen oder für die Eintrittsgeld erhoben wird.

Öffentliche Tanzveranstaltungen sind von 3 Uhr bis 11 Uhr verboten.

Abweichend von den allgemeinen Ladenschlusszeiten dürfen **Apotheken** und **Tankstellen** an allen Tagen während des ganzen Tags geöffnet sein. An Sonn- und Feiertagen ist die Abgabe der Waren bei Apotheken beschränkt auf Arznei-, Krankenpflege-, Säuglingspflege- und Säuglingsnahrungsmittel, hygienische Artikel sowie Desinfektionsmittel und bei Tankstellen auf die Abgabe von Ersatzteilen

Verkauf von Blumen und Grabschmuck

Verkaufsstellen für Blumen, Kränze und anderen Grabschmuck dürfen am „1. Advent“, 28. Dezember, für die Dauer von sechs Stunden geöffnet sein.

Waiblingen, im November 2004
Bürger- und Ordnungsamt

Zahlung der Grundsteuer

Das Steueramt weist daraufhin, dass die vierteljährliche Zahlung der Grundsteuer zugunsten einer Jahreszahlung zum 1. Juli jeden Jahres geändert werden kann. Anträge auf die bequeme Jahreszahlung können bis spätestens 30. November für das Folgejahr beim Steueramt, per Post Postfach 1751, 71328 Waiblingen, Fax (07151) 5001-404, E-Mail steueramt-wn@waiblingen.de, gestellt werden.

Unleserliche Einzahlungen bitte vermeiden!

Die Stadtkasse muss fast täglich Einzahlungen unter der Absenderangabe „unleserlich“ buchen und dies, obwohl ihre Mitarbeiter im Umgang mit schlecht leserlichen Buchstaben und Ziffern einige Erfahrung haben. Aber wenn sowohl das Buchungsmerkmal, nämlich das Buchungs-, Kassen- oder Aktenzeichen, als auch die Absenderangabe unleserlich sind, hilft eben auch eine reiche Erfahrung nicht weiter: Der überwiesene Betrag muss dann wohl oder übel unter „unleserlich“ vorläufig gebucht werden.

Die Folge: Die Stadtkasse muss zeitraubende Nachforschungen anstellen, und der Einzahler wird mangels Zuordnung seiner Zahlung zum geschuldeten Betrag geahnt.

Daher der Wunsch der Stadtkasse: Deutliche Buchungsmerkmale oder wenigstens – ebenso deutliche – Absenderanschrift und Angabe des Verwendungszwecks.

Waiblingen, im November 2004
Stadtpflege/Stadtkasse

für Kraftfahrzeuge, soweit dies für die Erhaltung und Wiederherstellung der Fahrbereitschaft notwendig ist, sowie von Betriebsstoffen und Reisebedarf.

Verkauf bestimmter Waren: An Sonn- und Feiertagen dürfen Verkaufsstellen von frischer Milch zwei Stunden, Verkaufsstellen von Betrieben, die Bäcker- und Konditorwaren herstellen, drei Stunden, Verkaufsstellen, in denen in erheblichem Umfang Blumen feilgehalten werden, zwei Stunden und Verkaufsstellen für Zeitungen fünf Stunden geöffnet haben.

Verkaufsstellen, in denen in erheblichem Umfang Blumen feilgehalten werden, dürfen am ersten Adventssonntag sechs Stunden geöffnet haben.

Waiblingen, 16. November 2004
Bürger- und Ordnungsamt

Gehweg-Reinigungspflicht

Die Anlieger von öffentlichen Straßen und Wegen werden gebeten, ihrer Gehweg-Reinigungspflicht nachzukommen. Als Anlieger sind die Eigentümer und Besitzer bzw. die nach dem Mietvertrag verantwortlichen Mieter von Gebäuden und Grundstücken, die an Straßen, Wegen und Staffeln angrenzen, zu sehen.

Es wird darauf hingewiesen, dass bei mangelnder Reinigung gerade im Herbst oft durch Fallobst und Blätter eine Rutschgefahr entsteht. Kommt es dadurch zu einem Unfall, können dadurch dem Hausbesitzer oder Mieter unliebsame Schadensersatzverpflichtungen entstehen.

Waiblingen, im November 2004
Bürger- und Ordnungsamt

Waiblinger Bürgerinnen und Bürger fördern das Öko-Stromangebot der Stadtwerke

Die Stadtwerke bieten ihren Stromkunden seit 1. Dezember 2000 die Möglichkeit zur Förderung regenerativer Energien in Waiblingen. Mit einem Mehrbetrag von 4 Cent brutto pro kWh können die Waiblinger Stadtwerke-Stromkunden mit einer Auswahlmöglichkeit von drei Stufen den Ausbau der regenerativen Energien in Waiblingen finanziell unterstützen.

Mittlerweile haben sich mehr als 80 Kunden aus Haushalt, Gewerbe, Banken, Vereine und nicht zuletzt die Stadt Waiblingen für das Öko-Stromangebot der Stadtwerke entschieden. Die Stadtwerke wollen allen diesen Kunden hiermit ein herzliches Dankeschön sagen:

Bachorz, Günther, Korber Straße 102; Bässler, Paul-Hans, Zeisigweg 13; Baur, Irmgard und Ferdinand; Behr, Mechthild, Silcherstraße 20; Birkner, Anneliese, Kappelbergstraße 24; Dr. Aderhold, Werner, Im Berg 17; Dr. Albrecht, Hans, Eichenweg 2; Dr. Fessmann, Jürgen; Dr. Krause, Heinz, Salierstraße 50; Dr. Schmidt-Hieber, Werner, Panoramastraße 32; Dunkel, Ingrid; Eckert, Volker, Hofstetter Straße 45; Energiedesign GmbH, Schurwaldstraße 13; Friebinger, Doris; FSV Waiblingen; Geist,

Bekanntmachung der Tierseuchenkasse Baden-Württemberg

I. Meldepflicht

Die Meldung des am 3. Dezember 2004 (Stichtag) vorhandenen Bestands an Tieren und Bienenvölkern an die Tierseuchenkasse Baden-Württemberg ist Grundlage für die Beitragsfestsetzung für das Jahr 2005. Die Meldung muss auf den den Tierbesitzern zugesandten Meldebögen erfolgen.

- a) Meldepflichtig sind alle Besitzer der nachstehend aufgeführten weiblichen und männlichen Tiere:
 - 1) Pferde (dazu gehören: Groß- und Kleinpferde, Ponys, Fohlen)
 - 2) Rinder (dazu gehören: Kühe, Bullen (Stiere, Häge), Ochsen, Kalbinnen (Färsen), Rinder, Kälber usw.)
 - 3) Schweine (dazu gehören: Muttersauen, Eber, Zuchtläufer, Mastschweine, Saug- und Absatzferkel)
 - 4) Schafe, 1 Jahr alt und älter, (dazu gehören: weibl. Schafe, Böcke, Hammel)
 - 5) Bienen müssen für 2005 nicht gemeldet werden, ausgenommen Neubeginn
 - 6) Geflügel - Hühner (dazu gehören: Legehennen, Junghennen, Küken, Hähne, Schlacht- und Masttiere) - Truthühner (dazu gehören: Küken, Hennen, Hähne Schlacht- und Masttiere)/Puten. Tierbesitzer mit bis zu 49 Stück Geflügel, die nur diese und keine anderen beitragspflichtigen Tiere halten, sind weder melde- noch beitragspflichtig.

Besonders zu beachten ist, dass Tierbesitzer, deren Tierbestand sich nach dem 3. Dezember 2004 ändert, zur formlosen schriftlichen Nachmeldung innerhalb zwei Wochen unaufgefordert verpflichtet sind, wenn a) sich die Tierzahl bei einer Tierart seit dem 3. Dezember 2004 um mehr als 20 %, mindestens 10 Tiere, erhöht hat

- b) der Tierbesitzer seither nicht gemeldet war
- c) Tierbesitzer nach dem 3. Dezember 2004 neu mit der Tierhaltung beginnen, eine seither nicht gehaltene Tierart neu aufnehmen, bzw. Tierbestände von anderen Tierbesitzern übernehmen.

Für die Meldung spielt es keine Rolle, ob die Tiere im landwirtschaftlichen Bereich oder zu privaten Zwecken gehalten werden (z. B. Reitpferde). Als Tierbestand gelten alle Tiere einer Art, die hinsichtlich der tatsächlichen Nutzung, räumlichen Anordnung, Versorgung oder Entsorgung und des Tierverkehrs eine seuchenhygienische Einheit bilden, auch wenn sie verschiedenen Eigentümern gehören (z. B. gehaltene Tiere in Herden, Tierpensionen, Reitställen etc.).

- b) Abweichend von der Meldepflicht am 3. Dezember 2004 sind die Viehhändler im Lande ohne Aufforderungsschreiben schriftlich zum 1. Februar 2005 der Tierseuchenkasse gegenüber meldepflichtig. Dabei müssen die im Jahr 2004 umgesetzten Tierzahlen, getrennt nach Rindern, Schweinen und den sonstigen beitragspflichtigen Tierarten (Ziffer 1, 4, 5 und 6) angegeben werden.

Viehhändler im Sinne der Beitragsatzung sind auch Vieheinkaufs- und Viehverwertungsgenossenschaften. Die Einstufung und Festsetzung zum Tierseuchenkassenbeitrag erfolgt dann nach einem unterschiedlichen vom Hundertsatz der im Vorjahr umge-

FraZ: Festabend zum Zehn-Jahres-Jubiläum im Kameralamts-Keller

Von den Anfängen bis heute

Das Waiblinger Frauenzentrum ist unter dem Kürzel „FraZ“ längst eine Institution. Es hat in den Räumen in der Langen Straße 24 im ersten Stock (über den Geschäftsräumen von Villinger & Zeller) seit vielen Jahren eine Heimat gefunden. In wenigen Tagen begeht das Frauenzentrum Waiblingen sein Zehn-Jahr-Jubiläum und lädt aus diesem Anlass zu einem Festabend am Freitag, 26. November 2004, um 19.30 Uhr in den Kameralamtskeller, Lange Straße 40, ein.

Mit einem abwechslungsreichen Programm wie Musik zum Mitmachen sowie heiteren und besinnlichen Rückblicken wird an die Anfänge erinnert; Festreden zur Frauenpolitik ergänzen das Programm. Und dazu bieten die FraZ-Frauen ein FraZ-typisches Schlemmerinnen-Buffet. Es gibt noch wenige freie Plätze. Interessentinnen sollten sich rasch unter ☎ 1 50 50 oder per E-Mail: frauenzentrum-waiblingen@t-online.de anmelden.

Die Anfänge des FraZ gingen auf eine Fraueninitiative zur Schaffung eines Frauencafés im Jahr 1994 zurück. In einem Brief an den Oberbürgermeister Dr. Schmidt-Hieber forderten die Waiblinger Frauen Unterstützung seitens der Stadt. Der Oberbürgermeister sicherte diese zwar zu, das größte Problem kam allerdings noch auf die Frauen zu. Die Frage des Standorts blieb längere Zeit ungeklärt. Im Juni 1994 wurde der Verein „Frauencafé“ mit 36 Gründungsmitgliedern gegründet.

In allen Rathäusern erhältlich

Adressbuch neu aufgelegt

Das jüngst neu aufgelegte Adressbuch für Waiblingen kann zum Preis von sechs Euro im Rathaus im Bürgerbüro (Foyer) gekauft werden, und zwar zu folgenden Zeiten: Montags und mittwochs von 7.30 Uhr bis 17 Uhr, dienstags und freitags von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr und donnerstags von 7.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Erhältlich ist das Nachschlagewerk auch bei allen fünf Ortschaftsverwaltungen und beim Zeitungsverlag „Zeitung direkt“ (Touristinformation, Lange Straße 45).

Die Mitgliederzahlen sind in den Jahren danach ständig gestiegen. Eröffnet wurde das Frauenzentrum schließlich am 9. und 10. März 1996 in der Langen Straße 24. Im September des Jahres 1996 durften dann mit dem Oberbürgermeister und den damaligen Stadträten erstmals auch Männer die Räume des FraZ besichtigen.

„Frauensachen“

Weiblichkeit – anders gesehen

Mutig, lustvoll und kreativ soll sie sein, die Veranstaltungsreihe „Frauensachen“, die die Weiblichkeit mit ganz anderen Augen betrachtet. Ausgewählt wurden vor allem Themen, die in den Beratungen der Pro Familia besonders häufig zur Sprache kommen.

. November, 20 Uhr, Kulturhaus Schwanen: „Workshop: Mütter und Töchter“. Zentrales Thema ist die ambivalente und schwierige Beziehung zwischen Mutter und Tochter und deren Einfluss auf Körperbewusstsein, Selbstverständnis als Frau, Sexualität und Mütterlichkeit und wie diese Beziehung so gelingen kann, dass sich Frauen wertschätzend und unterstützend begegnen.

9. Dezember, 20 Uhr, Kulturhaus Schwanen: „Masha Dimitri: der Rote Faden“. Eine Seiltänzerin erzählt Geschichten aus aller Welt. Mit einfachsten Mitteln verwandelt sich Masha in Dutzende von Personen und zieht so das Publikum in ihren Bann.

Diese Veranstaltungsreihe wird freundlicherweise von der Volksbank Rems unterstützt.

bank Rems eG, Bahnhofstraße 2; Wallisch, Alfred, Hausweinberg 59; Zeller, Susanne, Talstraße 16; Ziegler, Anneliese.

Hinweise: Aus datenschutzrechtlichen Gründen wünschten einige Kunden die Veröffentlichung ihres Namens ohne Angabe der Adresse. Die Namen und Adressen der Kunden, die auf die Anfrage der Stadtwerke zur Veröffentlichung bis zum Redaktionsschluss nicht geantwortet haben, sind in der oben stehenden Liste nicht aufgeführt.

Die Stadtwerke würden sich freuen, wenn viele Waiblinger Bürgerinnen und Bürger dieses Angebot künftig wahrnehmen würden. Interessierte finden alles Wissenswerte zum Öko-Stromangebot in der kommenden Kundenzeitschrift Dezember 2004, die kurz vor den Weihnachts-Feiertagen verteilt wird oder im Internet unter www.stadtwerke-waiblingen.de. Unter ☎ (07151) 131-190 berät das Vertriebs-Team der Stadtwerke gern.

Waiblingen, November 2004
Stadtwerke Waiblingen GmbH
Volker Eckert, Geschäftsführer

men; Impfstoffe). Soweit Tierbesitzer zum Zeitpunkt der Leistungsansprache keine oder zu wenig Tiere gemeldet oder Ihre Beitragspflicht nicht erfüllt haben, besteht kein Anspruch auf Leistungen (z. B. Kostenanteil der Tierseuchenkasse bei der BHV1-Bekämpfung). Bei nachträglichem Bekanntwerden werden alle übernommenen Kosten zurückgefordert. Selbstverständlich bleibt hiervon die vorgeschriebene Nacherhebung für zuwenig entrichtete Tierseuchenkassenbeiträge, außer die Ahndung des Meldeverstos, unberührt. Außerdem weisen wir darauf hin, dass auch für Entschädigungen (z.B. bei Seuchen wie Schweinepest) und Beihilfen nach den tierseuchenrechtlichen Bestimmungen ein Leistungsausschluss erfolgt.

Lassen Sie es nicht soweit kommen. Melden Sie deshalb im eigenen Interesse richtig und bezahlen Sie Ihren Beitrag pünktlich. Sie vermeiden Leistungsausschluss, Rückforderung von Leistungen und die Festsetzung von Verspätungszuschlägen

III. Öffentliche Mahnung

Eine kleine Anzahl von Tierbesitzer haben die mittlerweile fälligen Beitragsbescheide 2004 noch nicht bezahlt. Auch stehen noch Beiträge der Vorjahre aus. Gleichen sie deshalb den gesamten Beitragsrückbestand, sofern Ihnen ein Beitragsbescheid vorliegt, in den nächsten zwei Wochen aus, da danach die Beitreibung mit zusätzlichen Kosten eingeleitet werden muss. Gleichzeitig werden die freiwillig gewährten Leistungen zurückgefordert (s. Ausführungen zu Ziff.II.)

Waiblingen, 25. November 2004
Tierseuchenkasse

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: Birgit David, ☎ (07151) 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de.
Stellvertreterin: Karin Redmann, ☎ (07151) 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: presseamt@waiblingen.de, Fax 5001-446.
Redaktionsschluss: Üblicherweise dienstags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de/stadtinformation.
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Siemensstraße 10, 71332 Waiblingen.

